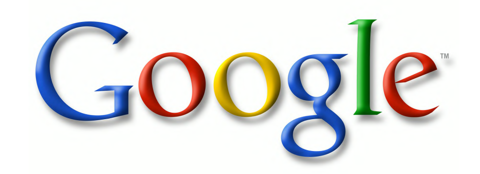


Grammatik
Dakota Sprache


1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Beiträge

zur

Sprachenkunde

von

H. C. von der Gabelentz.

Zweites Heft.

Grammatik der Dakota-Sprache.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1852.

Grammatik

der

Dakota-Sprache

von

H. C. von der Gabelentz.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1852.

Einleitung.

§. 1.

Die amerikanischen Sprachen bieten in ihrem Bau so viel Eigenthümliches dar, bei aller Mannichfaltigkeit so viel Uebereinstimmendes, daß sie schon deshalb die Aufmerksamkeit des Sprachforschers in hohem Grade in Anspruch nehmen. Daneben haben sie aber noch ein anderes Interesse. Das noch ungelöste Problem über die Zeit, wann, und den Weg, auf welchem der neue Continent seine Bevölkerung erhalten hat, kann, wenn überhaupt, nur noch auf dem Wege der Sprachvergleichung seiner Lösung entgegengeführt werden. Auch in dieser Hinsicht verdienen die amerikanischen Sprachen eine größere Beachtung, als ihnen bisher von Seiten der Wissenschaft zu Theil geworden ist. Wenn nun eine stattgehabte Verbindung zwischen dem alten und neuen Continente über die Beringstraße und die Aleutischen Inseln hinweg nicht nur an sich wahrscheinlich, sondern auch durch die Verwandtschaft zwischen den Sprachen der Eskimos in Nordamerika und der seßhaften Tschuktschen im nordöstlichen Asien als erwiesen anzusehen ist, so liegt die Frage nahe, ob nicht noch andere Völkerschaften, namentlich des nordwestlichen Amerika, eine Verwandtschaft mit asiatischen Stämmen zeigen sollten? Wirklich behauptet auch Pike von den Sioux (Dakotas): „Ihre Aussprache durch die Kehle, ihre hohen Backenknochen, ihre Gesichtszüge überhaupt, und ihre unterscheidenden Sitten, zu-

sammengenommen mit ihren eigenen Traditionen, welche durch die Zeugnisse der benachbarten Völkerschaften unterstützt werden, lassen in meiner Seele auch nicht den Schatten eines Zweifels, daß sie von der Nordwestspitze von Amerika ausgewandert, und durchaus Abkömmlinge eines tatarischen Volkes sind." Diese Behauptung scheint auf den ersten Anblick durch den Charakter der Dakotasprache gerechtfertigt zu werden; denn wenn schon dieser in manchen wesentlichen Punkten mit dem der übrigen amerikanischen Sprachen übereinstimmt, so zeichnet sich doch die Sprache durch eine gewisse Einfachheit ihres Baus vor den meisten derselben aus, und wenn man berücksichtigt, daß auch das Mordwinische und Samojedische, Zweige des altaischen Sprachstamms, die sogenannten Transitionen besitzen, welche man früher für ein charakteristisches Merkmal der amerikanischen Sprachen zu betrachten geneigt war: so scheint es, als ob man kaum in der Dakotasprache noch Etwas aufweisen könnte, was nicht in einer Sprache der alten Welt seine Analogie fände. Diese beim Studium der Dakotasprache sich mir aufdrängenden Umstände haben mich veranlaßt, an den Prinz Max von Wied, der in neuerer Zeit die Stämme der Dakotas besucht hat, mich zu wenden, da dieser in seiner Reisebeschreibung (I, 233) obiger Behauptung Pike's in Folge eigener Wahrnehmungen widerspricht. Darauf ist mir folgende Antwort geworden: „Meinen geringen, aber auf vielseitige Vergleichung begründeten Erfahrungen zufolge unterscheiden sich die Dakotas nicht bedeutend von den übrigen nordamerikanischen Indianern, obgleich die einzelnen Nationen dieses Völkerstammes allerdings sich wieder durch einzelne Züge unterscheiden. Ich habe hier am Rhein während der Jahre 1813 und 1814 Gelegenheit gehabt, mongolische Physiognomien zu sehen, Kalmüken und Baschkiren, diese aber sehr verschieden von der amerikanischen Gesichtsbildung gefunden. Die Ersteren zeigten ein sehr breites, flaches Gesicht, kleine schiefstehende Augen, große, abstehende Ohren, und eine kleine, wenig vorstehende Nase bei großem Munde. Die Dakotas dagegen hatten unter den übrigen Nordameri-

kanern häufig ein schmales Gesicht, länglich, mit länglich gebogener, etwas herabgezogener Nase, manche beinahe einen jüdischen Schnitt, doch nicht allgemein. Dem Gesagten zufolge werden Ew. ꝛc. bemerken, daß ich gegen diese vermeinte und von Pike erwähnte Aehnlichkeit der Dakotas mit den Mongolen bin, auch glaube ich, daß Pike nie Mongolen gesehen hatte. Mir scheint die amerikanische Menschenrasse ganz verschieden von der mongolischen, obgleich es nie in Abrede zu stellen sein kann, ob nicht auch einige Vermischungen von Nord-Ostasien sich eingeschlichen haben. Die Amerikaner sind meist alle für diese Einwanderung eingenommen u. s. w." Neuerdings habe ich auch selbst Gelegenheit gehabt, eine Sammlung Portraits amerikanischer Indianer von verschiedenen Stämmen zu sehen, welche so viel Charakteristisches zeigten, daß ich sie für richtig aufgefaßt und wohl getroffen zu halten geneigt bin: hier zeigten die Dakotas allerdings eine auffallende Verschiedenheit von den Individuen der übrigen Nationen, wie der Huronen, Chippewäer, Pawnis, Sakis u. s. w. Doch schienen sie eher etwas Kaukasisches, als eine Analogie mit den Mongolen in ihren Zügen zu haben, und in sofern obige Ansicht des Prinzen von Wied zu bestätigen.

§. 2.

Läßt sonach die Vergleichung der Physiognomien die Frage über die Abstammung der Dakotas unentschieden, so gibt auch die Sprachvergleichung bei näherer Nachforschung kein befriedigendes Resultat, und es bleibt fast mehr Sache des Gefühls, als der wissenschaftlichen Ueberzeugung, wenn man in der Sprache der Dakotas einen Anklang an die Sprachen des altaischen Stammes wahrzunehmen meint. Indeß scheint selbst in einigen Wurzeln eine gewisse Verwandtschaft sich nachweisen zu lassen, z. B.

maka Erde, ostjak. mech, finn. maa, mordw. moda.

paha Berg, jukag. pea, motor. bija, taiginz. bié, mordw. panda.

re Berg, Ufer, ostjak. rep, tungus. ürö, tibet. ri.

peta Feuer, jakut. tschuwasch. wot, syrj. bi.
miñi Wasser, korjäk. mima, mimil, tungus. mu.
pa Kopf, finn. pää, ung. fő.
we Blut, ung. vér, finn. weri.
ate Vater, türk. ata, ung. atya.
iña Mutter, türk. ana, ung. anya, mongol. enie.
owasin alle, mordw. wäse.
ota viele, mandsch. udu.
ruha Gewand, ung. ruha.
kukuxe Schwein, mongol. gachai.
tanin wissen, verkündigen, ung. tanítni, mongol. tanicho, mordw. tonavtoms.
manni gehen, ung. menni, syrj. munny.
un es ist, ung. van.
u er kommt, ung. jő.

Auch die persönlichen Pronomina, mi ich, ni du, i er, on wir, haben einige Aehnlichkeit mit denen der altaischen Sprachen, freilich aber eben sowol mit denen der Sprachen des indogermanischen Stammes, daher auf diese Aehnlichkeit weniger Gewicht zu legen sein möchte.

§. 3.

Was aber den Bau der Sprache anlangt, so zeigen allerdings manche Sätze eine Einfachheit, wie man sie an amerikanischen Sprachen nicht gewohnt ist, und wie sie nur in irgend einer Sprache der alten Welt vorkommen kann. Man vergleiche nur Sätze wie Mc. 3, 13. onkan paha wan ekta ya qa toña cin qon heña wica kico onkan eñ hipi und er ging auf einen Berg und welche er wollte, die rief er und sie kamen hin. Mc. 4, 25. tuwe taku ton kin he nakon qupi kta, tuka tuwe taku ton xni kin he taku yuhedan exta kipi kta wer etwas hat, dem wird auch gegeben, aber wer nichts hat, dem wird, was er etwa hat, genommen. Mc. 6, 25. Jan Baptis pa kin he wakxica wan ohna ma ya qu wacin ce ich will, daß du mir das Haupt Johannis des Täufers auf einer Schüssel gebest.

Mc. 2, 11. najin wo qa owinja kin he ki ċin qa yati kin ekta hda wo steh auf und nimm dein Bett und geh in dein Haus. Betrachtet man indeß die Sache genauer, so findet sich, daß die Dakotasprache nichts destoweniger den Charakter der amerikanischen Sprachen bewahrt; der Unterschied liegt hauptsächlich darin, daß die einzelnen Bestandtheile ihrer Wörter bei deren Zusammensetzung weniger Veränderungen unterworfen sind, und daher selbständiger erscheinen, als dies bei anderen amerikanischen Sprachen der Fall ist. Jene Einfachheit würde daher zum großen Theil verschwinden, wenn man obige Sätze so schreiben wollte: onkan pahawan ektaya qa toña cinqon heña wicakico qa eñhipi — tuwe taku tonkinhe nakon qupikta, tuka tuwe taku tonxnikinhe taku yuhedan exta kipikta u. s. w. Solcher Willkür im Trennen oder Verbinden der Wörter begegnen wir aber häufig in den uns vorliegenden Texten. Endlich ist noch zu erwähnen, daß im Dakota die Präfixe eine große Rolle spielen, während die Sprachen des altaischen Stammes gerade durch den gänzlichen Mangel aller Präfixe sich charakterisiren, und so schwindet schließlich die Aehnlichkeit größtentheils wieder, welche eine oberflächliche Vergleichung beider darzubieten schien.

Erstes Kapitel.

Lautlehre.

§. 4.

Nach der von den amerikanischen Missionären eingeführten Orthographie hat die Dakotasprache folgendes Alphabet:

a, b, c, d, e, g, h, i, j, k, q, m, n, o, p, r, s, t, u, w, x, y, z, ċ, ṗ, ṫ.

Die **Vocale** werden wie im Deutschen ausgesprochen, nur nähern sich o und u mehr in der Aussprache, daher sie auch in vielen Wörtern mit einander verwechselt werden, z. B. onkan, unkan — honku, hunku — nakon, nakun — iyorpa, iyurpa u. s. w. Wenn zwei Vocale zusammenkommen, so werden beide getrennt ausgesprochen und bilden also zwei Silben. Im Allgemeinen behalten die Vocale stets denselben Laut, mit Ausnahme des a und u, welche vor w oder y eine etwas abweichende Aussprache bekommen.

Von der Aussprache der **Consonanten** ist zu bemerken:

B wird, ähnlich wie im Ungarischen, mit einem vorher anschlagenden Nasal ausgesprochen, fast wie mb; daher lautet z. B. hba fast wie hĭmba.

C lautet wie tsch, oder wie das englische ch in chin, chair.

D wird, wie b, gleichsam mit einem vorhergehenden Nasal ausgesprochen: nd. Dies ist namentlich stets der Fall,

wenn h oder r vorhergeht, sodaß hdi, rda fast ausgesprochen wird wie hĭndi, rĭnda.

G drückt einen Laut zwischen gh und kh aus; es ist ein rauher Guttural, ähnlich dem r, wie es in manchen Gegenden Deutschlands ausgesprochen wird; es geht daher am Ende der Wörter in r über, z. B. icar von icaga, okarner von okarnega, rurnar von rurnaga; ḡ lautet wie in den englischen Wörtern bag, hog, also wie ein gelindes k.

J hat den Laut des französischen j in jamais, jour.

M wird voll ausgesprochen, fast wie bm.

N hat am Ende einer Silbe den französischen Nasenlaut, am Anfang einer Silbe oder mit einem Strich darüber (n̄) lautet es wie im Deutschen; am Ende des Worts wird jedoch n̄ voller, fast wie dn ausgesprochen, also en̄, kan̄ wie edn, kadn.

R wird für einen Kehllaut gebraucht, der dem deutschen ch ähnlich ist.

W lautet wie im Englischen.

X hat den Laut des deutschen sch, englischen sh.

Y lautet wie in den englischen Wörtern year, you.

Z wird wie im Französischen, als weiches s, ausgesprochen.

Die Laute f, l und v (engl.) fehlen; man gebraucht daher in Eigennamen p für f, d für l, w für v.

Der Punkt über c, p und t gibt diesen Buchstaben eine eigenthümliche, schwer zu beschreibende Aussprache. Dieselbe Modification des k-Lautes wird durch q ausgedrückt. March sagt, daß dieser eigenthümliche Ton durch eine Aspiration hervorgebracht wird, während zu gleicher Zeit die Spitze der Zunge gegen den Gaumen gedrückt wird. In einigen Wörtern wechseln k und t, z. B. watpa, wakpa der Fluß, wakixkotpa, wakixkokpa ein Gefäß, Krug.

Manche Wörter werden bald mit, bald ohne den Nasalton ausgesprochen, z. B. towan, tonwan ansehen, naharin, nahanrin noch, wakantuya, wankantuya hoch.

k und q gehen am Anfang eines Worts nach e, in der Mitte eines Worts nach i zuweilen in c und ċ über, also

kin in cin, kinhan in cinhan, qa in ċa, cicahi von kahi, icaga von kaga, nicicajujupi von kajuju, anicita von akita, icahda von kahda u. s. w.

§. 5.

Der Accent liegt in zweisilbigen Wörtern, welche nicht zusammengesetzt sind, meistens auf der ersten Silbe, z. B. xúnka vierfüßiges Thier, Hund, tókeñ was, éya sprechen, táwa eigen, nónpa zwei, tópa vier, hánska lang, ínyan Stein, kága machen, máza Erz, wáta Schiff, xíca schlecht, tipi Haus. In vielen, besonders zusammengesetzten Wörtern liegt jedoch der Accent auf der letzten Silbe, wie in waxté gut, yuhá haben, kaksá abhauen, napé Hand, mdoká Mann, pahá Berg, maká Erde, tohán wenn, sobald als, wató Kraut, yazán krank, narón hören, yurdá läuten.

In dreisilbigen Wörtern liegt der Accent gewöhnlich auf der Penultima, z. B. hokxídan Kind, wanyáka sehen, oyáte Volk, itáncan Herr, ayúpta antworten, dakóta ein Dakota, opéton kaufen, wicánrpi Stern, wicóran Werk, makóce Land, kukúxe Schwein, akíta suchen. Solche Wörter jedoch, welche auf ya, pi, dan, ca oder ka endigen, oder das Präfix wo haben, haben den Accent auf der Antepenultima, z. B. cékiya bitten, tókiya fortgehen, kágapi sie machen, wówapi die Schrift, cíqadan klein, túwedan irgend ein, tárinca Schaf, tókeca welcher, ein anderer, éhnaka setzen, wóteca Thier, wópeton Kauf, Handel, wóope Gebot, wóyute Speise. Dasselbe findet statt in viersilbigen Wörtern wie wankántuya hoch, ecíyapi sie sagen, magáksica Ente, Wakántanka Gott, waxtédaka lieben u. s. w.

Andere vier- und mehrsilbige Wörter haben gewöhnlich den Accent auf der viertletzten Silbe, wo dann die vorletzte Silbe gleichfalls einen Accent erhält, z. B. wícinyána Mädchen, wíyuxkínpi sie sind fröhlich, hokxíyokópa Kind, wicóicáge Schöpfung, Geschlecht, koktópawínge tausend.

Zweites Kapitel.

Substantivum.

§. 6.

Die Substantiva unterscheiden sich nicht durch besondere Formen oder Endungen von anderen Redetheilen, und es können Adjectiva, ohne eine Veränderung zu erleiden, als Substantiva gebraucht, oder Verba durch bloße Verbindung des Conjunctivs (§. 28) mit dem Artikel zu Substantiven gemacht werden, z. B. ṫe cin der Todte von ṫa sterben, waxtedake cin die Liebe von waxtedaka lieben; doch werden auch, um abgeleitete Substantiva concret realer oder abstracter Bedeutung zu bilden, die Präfixe o, wo oder wico (§. 59) gebraucht, z. B. odowan Gesang von dowan singen, wotanin Verkündigung von tanin offenbar, oiyotanke, woiyotanke Sitz von iyotanke sitzend, woixtima Schlaf von ixtima schlafen, wicoñi Leben von ni leben, wicoie Wort, Rede von ia sprechen u. s. w.

§. 7.

Die Dakotasprache kennt kein grammatisches Genus, also auch keine besonderen Formen dafür weder am Substantivum, noch an den übrigen Redetheilen, man sagt z. B. wicaxta waxte der gute Mensch, wicinyana waxte das gute Mädchen, xuktanka waxte das gute Pferd, can waxte der gute Baum, wicoran waxte das gute Werk u. s. w.

§. 8.

Die Endung des Plural, sowol beim Nomen als beim Verbum, ist pi, das jedoch am Substantivum nur von Menschen gebraucht wird, z. B. wicaxtapi die Menschen, honkakepi die Väter, Aeltesten, awanyakapi die Wächter, koxkapi die Jünglinge, itancanpi die Meister. Substantiva mit der Endung dan setzen pi vor dieselbe, z. B. hokxipidan die Knaben, wicinyanpidan die Mädchen. Oft jedoch, namentlich wenn im Allgemeinen gesprochen wird, oder die Mehrheit schon durch beigefügte bestimmte oder unbestimmte Zahlwörter (z. B. ota viele, owasin alle) bezeichnet ist, wird die Pluralendung weggelassen, und man sagt z. B. hokxidan yamni drei Knaben, wicaxta ota viele Menschen.

§. 9.

Eine eigentliche Declination der Substantiva findet nicht statt. Der Genitiv ist daran kenntlich, daß er dem Substantiv, von welchem er abhängt, stets vorangeht, z. B. wakantanka cihintku Gottes Sohn, ni sonka we deines Bruders Blut, maka kin ite die Gestalt der Erde. Für Dativ und Accusativ gibt es ebenfalls keine Formen, man muß sie vielmehr aus der Stellung (vor dem Verbum) oder dem Zusammenhang erkennen, z. B. Luc. 14, 23. itancan kin taokiye eciya der Herr sagte seinem Knechte. Mc. 4, 21. he wicoie añagoptanpi sie hören das Wort. Mc. 6, 29. tancan kin hduwe hipi sie kamen den Leichnam zu holen. Wo jedoch Zweideutigkeit entstehen könnte, oder überhaupt das Objectsverhältniß bestimmter bezeichnet werden soll, da geschieht dies durch die Demonstrativpartikel e (§. 23), welche dem Accusativ nachgesetzt wird, z. B. Joh. 1, 4, 20. tokeñ Wakantanka kin e waxte dake kta he wie kann er Gott lieben? Psalm. 30, 8. Jehowa e cewakiye Jehova flehe ich an. Mc. 1, 27. taku e wanonyakapi hwo? was sehen wir? Mc. 2, 3. hehan wicaxta wan ṫataka e aki yuha kahipi da brachten sie einen gichtbrüchigen Menschen getragen.

Zu Bezeichnung localer Verhältnisse gibt es die Endung ta, z. B. makata auf die Erde, magata auf dem Felde, sicuta auf dem Grunde, payata auf deinen Kopf, owihanketa bis ans Ende, otpazata in der Finsterniß. Zuweilen wird dafür auch die Endung n̄ (Abkürzung der Postposition en̄) gebraucht, z. B. makan̄ auf der Erde, min̄in̄ im Wasser, makoskan̄ in der Wüste, ren̄ an das Ufer, hanyen̄ in der Nacht. Eine andere Endung, welche ebenfalls an Substantiven vorkommt, ist ḡ; sie findet sich zwar am häufigsten vor Postpositionen mit localer Bedeutung, z. B. makaḡ en̄ in die Erde, sihaḡ en̄ zu den Füßen, cejiḡ en̄ an die Zunge, tiyopaḡ en̄ an den Thüren, makaḡ akan̄ auf die Erde, marpiyaḡ ekta zum Himmel, doch kommt sie auch am Nominativ und Accusativ vor, z. B. tiyopaḡ owasin alle Thüren, oyateḡ owasin alles Volk, unmanḡ ix die Anderen auch, min̄i xaḡ ix der Wein auch, pahaḡ oyutan er rührt die Berge an (Psalm. 104, 32). Die eigentliche Bedeutung derselben ist daher nicht klar.

§. 10.

Es gibt einen bestimmten Artikel, kin, cin, und einen unbestimmten wan (Abkürzung des Zahlworts wanji), welche stets nach ihrem Substantivum stehen, z. B. wicaxta kin der Mensch, ti kin das Haus, tokaheya kin der Erste, nape kin die Hand, otpaze cin die Finsterniß, maka puze cin das trockne Land, wicaxta wan ein Mensch, makoce wan ein Acker, winorinca wan eine Frau, woahope teca wan ein neues Gebot.

Drittes Kapitel.

Adjectivum.

§. 11.

Das Adjectivum ist nach Genus und Casus ebenso unveränderlich wie das Substantivum. Es wird seinem Substantivum stets nachgesetzt, z. B. maka waxte gutes Land, wicoran xica böse Thaten, tipi wakan das heilige Haus, der Tempel, wicaxta ota viele Menschen, omniciye tanka eine große Versammlung, miñi xa teca junger Wein.

Adjectiva nehmen nur dann die Pluralendung pi an, wenn sie substantivisch stehen, z. B. wicarincapi die Alten, oder wenn sie mit einem persönlichen Substantivum (§. 8) verbunden sind, z. B. wakan xicapi die bösen Geister.

§. 12.

Die Steigerung der Adjectiva wird sowol für Comparativ als für Superlativ durch die Partikel iyotan gebildet, z. B. Joh. 1, 5, 9. Wakantanka waayatanin kin he iyotan tanka Gottes Zeugniß (ist) größer. Mc. 10, 48. tuka iyowinye xni hehan iyotan niña eya aber ohne aufzuhören rief er nun um so lauter. Gen. 1, 31. onkan Wakantanka taku kage cin owasin wanyaka onkan iyotan waxte und Gott sah Alles was er gemacht hatte und (es war) sehr gut. Mc. 4, 31. he onkojupi eca tukte iyotan cistiña ojupi kex wenn wir es säen, ist es zwar das allerkleinste von Samen.

Eine andere Art, den Superlativ auszudrücken, ist die Reduplication, d. h. die Wiederholung der ersten, mittleren oder letzten Silbe des Worts, z. B. cikcistiña sehr klein von cistiña klein, sapsapa ganz schwarz von sapa schwarz, waxakxaka sehr stark von waxaka stark, tehanhanyan sehr lange von tehanyan fern, lange, waxtexte der beste von waxte gut.

Viertes Kapitel.

Zahlwort.

§. 13.

Die einfachen Cardinalzahlen sind: 1 wanji, 2 nom, nonpa, 3 yamni, 4 tom, topa, 5 zaptan, 6 xakpe, 7 xakowin, 8 xahdogan, 9 napcinwanka, 10 wikcemna. Die höheren Zahlen von 10 bis 20 werden durch ake, wieder, gebildet, z. B. 11 ake wanji (eigentlich wieder Einer, indem man nämlich mit den Fingern beider Hände durch ist und wieder beim ersten zu zählen anfängt), 12 ake nom, ake nonpa u. s. w. Höhere Zehner werden durch Nebeneinanderstellung von wikcemna mit dem betreffenden Einer ausgedrückt, z. B. 30 wikcemna yamni, 40 wikcemna tom (topa), 50 wikcemna zaptan, 60 wikcemna xakpe u. s. w. 100 heißt opawinge, 150 opawinge sanpa wikcemna zaptan (wörtlich 50 mehr als 100), 300 opawinge yamni, 400 opawinge topa, 800 opawinge xahdogan, 1000 koktopawinge, 5000 koktopawinge zaptan.

§. 14.

Die Ordinalia, mit Ausnahme von tokapā oder tokaheya der erste, werden aus den Cardinalzahlen durch die Präfixe i, ici, wici gebildet, z. B. inonpa, icinonpa, wicinonpa der zweite, iyamni, iciyamni, wiciyamni der dritte, icitopa, wicitopa der vierte, icizaptan der fünfte, ixakpe,

wicixakpe der sechste, wicixakowin der siebente u. s. w. Aehnlich ist auch wicitokam der vorderste, wiciheektam der letzte gebildet.

§. 15.

Die Cardinal- und Ordinalzahlen dienen zugleich als Iterativa, z. B. nonpa zweimal, yamni dreimal, icinonpa zum zweiten male, iciyamni zum dritten male.

Distributiva werden durch Reduplication gebildet, z. B. nom nom je zwei, zaptanptan je fünf.

Multiplicativa werden durch akihde oder etanhan ausgedrückt, z. B. yamni akihde dreifach, dreimal, xakowin akihde siebenfach, opawinge akihde hundertfach, xakowin akihde sam oder sanpa siebenmal mehr, wikcemna yamni etanhan dreißigfach, opawinge etanhan hundertfach.

§. 16.

Die Zahlwörter erhalten, wenn ein persönliches Substantivum zu suppliren ist, die Pluralendung pi: nonpapi, yamnipi, topapi u. s. w., z. B. Mc. 12, 22. xakowinpi kin owasin hduzapi tuka cinca wañicapi tapi alle Sieben heiratheten sie, starben aber ohne Kinder. Mc. 8, 9. wicaxta witaya wotapi qon he koktopawinge topapi die Menschen welche zusammen aßen (waren) viertausend.

Fünftes Kapitel.

Pronomen.

§. 17.

Die einfachsten Formen der persönlichen Pronomina sind folgende: 1. *Pers. Sing.* mi, *Plur.* on (un), 2. *Pers.* ni, 3. *Pers.* i. So kommen sie jedoch nur als Präfixe in der Bedeutung der Possessiva und an Verbalformen vor; unverbunden haben sie die volleren Formen miye ich, mich, mix ich auch, niye du, dich (ihr, euch), nix du auch (ihr auch), iye er, sich (sie), ix er auch, onkiye wir, uns, onkix wir auch, niyepi ihr, euch, iyepi sie.

Am Verbum treten die Pronomina außerdem noch unter folgenden Formen als Präfixe auf: 1. *Pers. Sing. Nom.* wa, *Acc.* ma, 2. *Pers. Nom.* ya, 3. *Pers. Acc. Sing.* ki, *Plur.* wica; den Gebrauch derselben werden wir beim Verbum kennen lernen.

Es gibt sonach dreierlei Pronominalpräfixe, je nachdem sie den Nominativ, Accusativ oder Genitiv des Pronomens vertreten, wie folgende Tabelle zeigt:

	1. *Pers.*			2. *Pers.*			3. *Pers.*		
	Nom.	*Acc.*	*Gen.*	*Nom.*	*Acc.*	*Gen.*	*Nom.*	*Acc.*	*Gen.*
Sing.	wa	ma	mi	ya	ni (ci)	ni	—	ki	i
Plur.	on	on	on	ya	ni (ci)	ni	—	wica	i.

Miye cinka, niye cinka, iye cinka heißt: ich selbst, du selbst, er selbst.

§. 18.

Die Possessiva werden entweder durch die oben angeführten Präfixe der 1. und 2. *Pers.* unmittelbar am Substantiv oder vermittelst tawa, ta, to (letzteres nur für Abstracta) eigen, sein, ausgedrückt, z. B.

Sing. 1. *Pers.* mi oie mein Wort, mi tancan mein Leib, mi nagi meine Seele, mi caje mein Name, Wakantanka mitawa mein Gott, mita woahope mein Gebot, mita okiye mein Jünger, mito ksapa mein Geist, mito waxake meine Macht.

2. *Pers.* ninape deine Hand, ni oran dein Werk, ni oie dein Wort, wiconi nitawa dein Leben, canku nitawa dein Weg, nita koda dein Freund, dein Nächster, nita Wakantanka dein Gott, nito xkanxkan dein Reich, nito waxte deine Güte, nito waonxida deine Barmherzigkeit.

3. *Pers.* Wakantanka tawa sein Gott, tawata sein Schiff, ta wootanin seine Herrlichkeit, ta wokoyake sein Kleid, to waonxida seine Barmherzigkeit, to xkanxkan sein Reich.

Plur. 1. *Pers.* oncantepi unsere Herzen, on nagipi unsere Seele, onkixta (von ixta) unsere Augen, onkoranpi unsere Werke, onkita wacinpi unsere Gedanken.

2. *Pers.* nihopi eure Stimme, ni oranpi eure Werke, nita hanpe eure Schuhe.

3. *Pers.* tamakocepi ihr Land, ta wokoyakepi ihre Kleider, tawipepi ihr Schwert, Wakantanka tawapi ihr Gott.

§. 19.

Eigenthümliche Formen nehmen die Possessiva zum Theil an in Verbindung mit Verwandtschaftswörtern, wie ate Vater, iña Mutter, cinkxi Sohn, conkxi Tochter, sonka Bruder u. s. w., wie folgende Beispiele zeigen:

Sing. 1. *Pers.* ate, ate wa ya mein Vater, iña, iña wa ya meine Mutter, micinkxi, micinca mein Sohn, micincapi meine Söhne, miconkxi meine Tochter, mi sonka mein Bruder, mitimdo mein Bruder (von Frauen), mihihnan

mein Mann, mihunkake mein Vater, mihonkawanji, honka wanjin ciyapi, honka wanjin wica wa ya meine Brüder, tawinortin wica wa ya meine Schwestern.

2. *Pers.* niate dein Vater, nihon deine Mutter, nicinkxi dein Sohn, nicinca deine Söhne, niconkxi deine Tochter, nisonka dein Bruder, nicinye, cinye ya ye dein (älterer?) Bruder, nitunkanxi dein Großvater, nitawin deine Frau, nihonka wanji, honka wanji nita deine Brüder, takoxyaya dein Eidam.

3. *Pers.* atkuku sein Vater, honku seine Mutter, konku seine Schwieger, cihintku sein Sohn, conwintku ihre Tochter, sonkaku sein Bruder, timdoku ihr Bruder, tankaku ihre jüngere Schwester, hihnaku ihr Mann, tawicu seine Frau, honka wanjitku, sonka wica ya seine Brüder, cinye wica ya seine (älteren?) Brüder, takoxwicaya seine Eidame.

Plur. 1. *Pers.* ate onye, ate onyanpi unser Vater, honka wanjin onkiciya unsere Brüder.

2. *Pers.* niatepi, ateyapi euer Vater, nisonka euer Bruder.

3. *Pers.* ateyapi ihr Vater, tawicupi ihre Weiber, honka wanjin wicayapi ihre Brüder.

§. 20.

Unter diesen Formen sind einige ganz verbaler Natur, z. B. ate wa ya ich habe (zum) Vater, tawinortin wica wa ya ich habe sie (zu) Schwestern, honka wanjin wica yapi sie haben sie (zu) Brüdern. Aehnlich werden auch andere Substantiva durch Verba ausgedrückt und daher mit den den Verbis zukommenden Pronominalformen als Possessiven zusammengestellt, z. B. ti Haus (eigentlich wol: wohnen oder schützen?), daher wa ti mein Haus, yati dein Haus, iye ti sein Haus, tipi ein Haus; yuha Herr (eigentlich haben, Herr sein): mayuha mein Herr (er hat mich), niyuha dein Herr, niyuhapi euer Herr; takuye Freund, Genosse: takuciya mein Freund, takuciyapi, takuwicawaye meine Freunde, takuwicayaye deine Freunde, takuwicaya seine Freunde.

§. 21.

Die Possessivform wird auch bei Postpositionen angewandt, z. B. mici mit mir, mihakam, miyahna nach mir, mitokam vor mir, mitehanyan fern von mir, nici, niyeci mit dir, nihakam nach dir, nitokam vor dir, nihektam hinter dir, ihakam mit ihm, ihektam hinter ihm, itokam vor ihm, onkihakam mit uns, onkiyahnapi nach uns, wicitokam vor ihnen.

§. 22.

Das unverbundene Possessivum wird mit tawa gebildet: mitawa der meinige, nitawa der deinige, tawa der seinige, onkitawapi, onkiyetawapi der unsrige, tawapi der ihrige.

§. 23.

Die einfachsten Demonstrativa sind e, he und de, *Plur.* epi, heña, deña. Davon ist he von allgemeinerer und unbestimmter Geltung, e bezieht sich auf das Vorhergehende, das dadurch als Object charakterisirt wird, de auf das Anwesende oder Gegenwärtige. Diese Bedeutung behalten sie auch in den daraus abgeleiteten und damit zusammengesetzten Wörtern bei, z. B. ee, hee, dee dieser, dieser ist es, kinhe derselbe, kinde dieser, eceñ, heceñ, deceñ so, heñ da, deñ hier, z. B. Joh. 15, 12. de he mita woahope: tokeñ waxte ci dapi iyeceñ otoiyohi waxte kici dapo dieses ist mein Gebot: wie ihr mich liebt, ebenso liebt einander gegenseitig. Mc. 10, 24. heya (st. he eya) onkan taokiye kin iñihanpi er sprach es und die Jünger verwunderten sich. Mc. 4, 35. anpetu kin he irtayetu kinhan, hewica kiya: Miñi kinde akasanpa tanhan onyanpi kta ce. Desselben Tages als es Abend wurde, sprach er zu ihnen: wir wollen über dieses Wasser hinübergehn. Joh. 15, 20. mi oie kinde kiksu yapo gedenket an dieses mein Wort. Joh. 1, 4, 4. tuwe niciya unpi kin hee tanka qa wicoñi kindeñ unpi kin hee cistina wer mit euch ist der (ist) groß, und wer in diesem Leben ist,

der (ist) klein. Ps. 37, 9. wicaxta oran xica heña wica katukapi kta, qa wicaxta owotana kin hee maka kin tawa wica kiyapi kta die übelthuenden Menschen, diese wird man ausrotten, und die gerechten Menschen, denen wird man das Land eigen machen. Act. 16, 17. wicaxta kin deña Wakantanka tehanwankantuya kin tawa wica ya diese Menschen hat der höchste Gott zu eigen.

Von dem bestimmten Artikel kin, ein war schon oben (§. 10) die Rede.

Qon ist ebenfalls Demonstrativum und vertritt die Stelle des bestimmten Artikels, z. B. Mc. 1, 31. hececa onkan wowanyazan qon ayuxtan iyeya alsbald verließ sie die Krankheit. Gen. 3, 13. onkan Jehowa Wakantanka winorinca qon heciya und Gott Jehova sprach zu dem Weibe.

§. 24.

Qon, ci qon, kin, kin he dienen auch das Relativum auszudrücken und stehen dann am Ende des Relativsatzes, z. B. Mc. 1, 11. micinkxi niye e waxte cicida qon du bist mein Sohn den ich liebe. Mc. 10, 31. tuka wicitokam unpi qon heña ix wicihektam unpi kta aber welche die vordersten sind, diese werden auch die letzten sein. Mc. 14, 42. tuwe wiyope ma ye ci qon kiyedan u ce derjenige, welcher mich verräth, ist nahe. Mc. 1, 44. woxna ya wo he Mowis iwaho wica ye ci qon he e ce, mache das Opfer, welches Moses ihnen befohlen hat, dieses. Joh. 1, 2, 5. tuwe tawoahope okicipe cin he Wakantanka waxte daka qa kiciya un wer seine Gebote hält, der liebt Gott und ist mit ihm. Joh. 1, 3, 4. tuwe woartani econ kin he wicoope yuhe xni wer Sünde thut, der hält das Gesetz nicht. Act. 16, 25. wicaxta wica kaxkapi kin aña wica goptanpi die Menschen, welche gefangen waren, hörten sie.

§. 25.

Fragpronomina sind tuwe wer, taku was, tokeñ, tokeca was, wie, toña welche, wieviele, tukte, unmañ

tukte, wanji tukte wer (von mehren). Sie stehen häufig in Relativ- und Negativsätzen, wo sie dem lateinischen ullus, quicunque u. s. w. entsprechen, z. B. Mc. 2, 7. tuwe woartani wan okizi ye kta he? wer kann eine Sünde vergeben (eigentlich heilen)? Luc. 15, 26. de taku adowanpi qa awacipi he? was singen und tanzen diese? Mc. 1, 24. taku on ya hi he? weshalb bist du gekommen? Act. 16, 30. tokeñ ecamon qa wa ñi kta he? was soll ich thun und leben? Luc. 14, 23. toña wanwicadake cinhan heña awica ku wo welche du siehst, die bring her. Ps. 37, 22. tuwe Jehowa yawaxte kinhan maka kin qupi kta, qa toña wica ya xica owihanke yapi kta welche Jehova segnet, denen wird die Erde gegeben und welchen er flucht, die werden untergehen. Joh. 1, 5, 12. tuwe Wakantanka cihintku yuhe cin he wiconi yuha wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben. Luc. 14, 6. heya tuka tokeñ ayupte xni hiyeya er sprach es, aber sie standen da ohne etwas zu antworten. Mc. 12, 28. tukte woahope tokapa kin ee he? welches ist das erste Gebot? Ps. 104, 31. Jehowa taku kage cin ihduxkin kte Jehova wird sich freuen an Dem, was er gemacht hat. Mc. 14, 44. wanji tukte i iwaputake cinhan hee kta der, welchen ich küsse, der wird es sein.

§. 26.

Außer diesen Fragpronomen werden noch als Indefinita gebraucht: tuwedan irgend ein, Jemand, takudan etwas, apa, wanjikxi einige, unman — unman der eine — der andere. Reciprocum ist otoiyohi einander. Außerdem wird das Reciprocum und Reflexivum auch durch besondere Formen am Verbum ausgedrückt, wovon weiter unten (§. 40).

Sechstes Kapitel.

Verbum.

§. 27.

Das Verbum ist im Dakota wie in anderen amerikanischen Sprachen der wichtigste und formenreichste Redetheil. Seine Formen beziehen sich aber nicht sowol auf die Tempora und Modi, als auf die Person, und zwar nicht nur des Subjects, sondern auch des Objects. Man unterscheidet daher die einfache Conjugation und die Conjugation mit Transitionen.

1. Die einfache Conjugation.

§. 28.

Es gibt keine verschiedenen Formen für die verschiedenen Tempora, nur wird das Futurum durch ein nachgesetztes kta bezeichnet, welches oft durch wollen, sollen, können u. dgl. übersetzt werden kann. Dagegen gibt es einige Formen für die Modi: der Imperativ wird durch die Suffixe wo für den Singular und po für den Plural gebildet, das Participium durch die Suffixe han, yan. Auch gibt es eine Form für den Conjunctiv, welche jedoch nicht bei allen Verbis anwendbar ist; nur solche Verba nämlich, welche auf a endigen, verwandeln dieses in e, wenn sie in Abhängigkeit von einem anderen Verbum, von einem Relativum oder einer Partikel,

oder mit einer Negation stehen, z. B. eya er spricht, eye er spreche, eye xni er spricht nicht, eye kta er wird sprechen, eye ci qon, der, welcher spricht, eye cin das Sprechen, das Gesprochene, eye cin he etanhan nachdem er gesprochen hatte, eye cinhan wenn er spricht, eye kte xni er wird nicht sprechen. Narma verbergen, hat im Conjunctiv narbe.

Die Person des Subjects wird durch die Präfixe der 1. *Pers. Sing.* wa, *Plur.* on (vor Conf.), onk (vor Voc.), 2. *Pers.* ya bezeichnet; außerdem erhält das Verbum noch im Plural die Endung pi. Die dritte Person bleibt ohne nähere Bezeichnung, z. B.

Präsens und Präteritum.

Singularis.

1.	wakaga ich mache	wani ich lebe	wacin ich will	waopa ich bin da
2.	yakaga	yani	yacin	yaopa
3.	kaga	ni	cin	opa.

Pluralis.

1.	onkagapi	onnipi	oncinpi	onkopapi
2.	yakagapi	yanipi	yacinpi	yaopapi
3.	kagapi	nipi	cinpi	opapi.

Futurum.

Singularis.

1.	wakage kta ich werde machen	wani kta ich werde leben u. s. w.
2.	yakage kta	yani kta
3.	kage kta.	ni kta.

Pluralis.

1.	onkagapi kta	onnipi kta
2.	yakagapi kta	yanipi kta
3.	kagapi kta.	nipi kta.

Imperativ.

Singularis.

2. kaga wo mache		ni wo lebe	
3. kage kta (kte) / kaga nonwe.	er mache.	ni kta / ni nonwe	er lebe.

Pluralis.

1. onkagapi kta laßt uns machen	onnipi kta laßt uns leben
2. kagapo macht	nipo lebt
3. kagapi kta sie mögen machen.	nipi kta sie mögen leben.

Prohibitiv.

ihnuhan yakage cin mache nicht.
ihnuhan yakagapi kin macht nicht.

§. 29.

Die Verba ya sein, machen, gehen, un sein, bleiben, eya sprechen und econ thun, weichen in der Conjugation von den übrigen ab, weshalb sie als unregelmäßige Verba hier besonders aufgeführt werden müssen:

Singularis.

1. waya ich bin	waun ich bin	epa ich spreche	ecamon ich thue
2. yaya	yaun	eha	ecanon
3. ya	un	eya	econ.

Pluralis.

1. onyanpi	onkanpi	onkeyapi	econkupi, econkonpi
2. yayapi	yaunpi	ehapi	ecanonpi
3. yapi	unpi	eyapi	econpi.

Wie eya und econ gehen auch die davon abgeleiteten heya, keya und hecon.

Auch yanka dasein, verweilen, hat in der zweiten Pers. Sing. die unregelmäßige Form nanka. Die erste Pers. Sing. und die zweite Pers. Plur. sind mir nicht vorgekommen. Ebenso kommt von wanka liegen: monka ich liege, nonka du liegst. Verba, welche auf e endigen, nehmen dafür im Plural die Endung anpi an, z. B. etonwe, etonwanpi, yatke, yatkanpi.

§. 30.

Die obigen Regeln gelten für einfache Verba, die meisten Verba sind jedoch aus zwei Theilen zusammengesetzt und nehmen die Pronominalpräfixe zwischen beide in die Mitte. Solche Zusammensetzungen sind: a-kita suchen, a-sni gesund werden, a-pa schlagen, e-tonwe ansehen, e-hdaku nehmen, i-a sprechen, i-caga hervorbringen, i-xteca sich schämen, o-yaka zeigen, bezeugen, o-yutan berühren, o-kiya reden, o-hnaka stellen, setzen, o-tanin offenbaren, o-pa dasein, wohingehen, o-ju säen, awa-cin glauben, wa-yazan krank sein, wa-kanka alt sein, wa-rtañi ärgern, sündigen, wan-yaka sehen, na-ron hören, na-pa fliehen, na-jin stehen, na-rma verbergen, iña-jin stehen, aña-goptan zuhören, ana-rma verbergen, ana-pta zurückhalten, ko-kipa sich fürchten, cax-ton nennen, ope-ton kaufen, ce-kiya bitten, waxte-da lieben, xice-da hassen, onxi-da bemitleiden, wica-da glauben, wakan-da verehren, oho-da ehren; vorzüglich häufig sind Verba, deren letzten Theil das Hülfswort ya bildet, z. B. erpe-ya werfen, verlassen, cante-ya lieben, nape-ya austreiben, iyowin-ya aufnehmen, sdoñ-ya wissen, iksu-ya gedenken, iyope-ya verkaufen, iye-ya machen, owihanke ya vergehen, hinheya dauern, anhalten u. s. w.

Solche Verba conjugiren in folgender Weise:

Präsens und Präteritum.

Singularis.

1.	nawaron ich höre	wicawada ich glaube	sdoñwaya ich weiß oder kenne
2.	nayaron	wicayada	sdoñyaya
3.	naron	wicada	sdoñya.

Pluralis.

1.	naonronpi	wicaondapi	sdoñonyanpi
2.	nayaronpi	wicayadapi	sdoñyayapi
3.	naronpi	wicadapi	sdoñyapi.

Futurum.

Singularis.

1.	nawaron kta	wicawada kta	sdoñwaye kta.

u. s. w.

§. 31.

Bei vielen Verbis, meist causativer Bedeutung, ist ya oder yu (zuweilen auch yo) der erste Theil der Zusammensetzung, oder die erste Silbe des zweiten Theils derselben, und diese haben dann eine eigenthümliche Conjugation, indem sie, anstatt die Pronominalpräfixe anzunehmen, das y in der ersten Pers. Sing. in md, in der zweiten Pers. Sing. und Plur. in d verwandeln, z. B.

Singularis.

1.	mdukcan ich verstehe	mdatke ich trinke	wanmdaka ich sehe
2.	dukcan	datke	wandaka
3.	yukcan	yatke	wanyaka.

Pluralis.

1.	onyukcanpi	onyatkanpi	wanonyakapi
2.	dukcanpi	datkanpi	wandakapi
3.	yukcanpi	yatkanpi	wanyakapi.

So gehen noch yatan loben, yawa zählen, lesen, yatanin verkündigen, eyaku nehmen, oyaka bezeugen, yuza nehmen, yukan bleiben, yuzamni öffnen, yuxka lösen, ayupta antworten, ayaxtan, ayuxtan aufhören, verlassen, iyuxkin sich freuen, iyuta messen.

Yuha haben, weicht in der ersten Pers. Plur. ab:

	Sing.	*Plur.*
1.	mduha ich habe	onhapi wir haben
2.	duha du hast	duhapi ihr habt
3.	yuha er hat.	yuhapi sie haben.

Iyotanka sich setzen, hat in der zweiten Pers. Sing. idotanka, aber in der ersten Pers. Sing. onkiyotankapi.

§. 32.

Das Participium wird gewöhnlich durch das bloße Verbum oder durch den Conjunctiv mit dem Relativum ausgedrückt; doch gebraucht man auch dafür zuweilen die Endungen yan, han, deren erstere mehr die Dauer, letztere die Gleichzeitigkeit der Handlung oder des Zustandes anzudeuten scheint, z. B. iyuxkinyan freudig von iyuxkin sich freuen, tonyan besitzend von ton haben, besitzen, omanniyan gehend von manni gehen, iyumniyan erregend von iyumni erregen, iyutanyan versuchend von iyutan versuchen, inihanyan furchtsam von inihan sich fürchten, taninyan sichtbar von tanin wissen, yukinonkanyan getrennt von yukinonkan trennen; — iyotankahan sitzend von iyotanka sitzen, wankahan liegend von wanka liegen, kiktahan wachend von kikta wachen, kaxkahan angebunden von kaxka anbinden, kokipeyahan fürchtend von kokipeya fürchten, iahan als er sprach von ia sprechen, huhuzahan während er bebte von huhuza beben.

§. 33.

Der Infinitiv hat keine besondere Form. Wenn ein Verbum als Object eines anderen Verbums, wie naron hören, wanyaka sehen, xi lassen, befehlen, sdoñya wissen u. s. w.

gebraucht wird, so steht es einfach als Verbum finitum voran, z. B. Mc. 14, 58. heceñ eya naonronpi (wörtlich: so sprach er wir hörten es) wir haben ihn so sprechen hören. 13, 26. hehañ marpiya eciyatanhan wicaxta kin cihintku kin wowitan tanka, wowaxake tanka hena hduha kutkiya u wandakapi kta dann werdet ihr sehen des Menschen Sohn, große Herrlichkeit und große Macht bei sich habend, vom Himmel herab kommen. 8, 7. Jesus yuwakan qa pamni wica xi Jesus segnete sie und befahl ihnen sie zu vertheilen. 12, 15. tuka hena itutuya iapi he sdoñ ya aber er wußte, daß sie heuchlerisch sprachen. 14, 15. taku kin owasin wiyeya yanka oniciyakapi kta ce er wird euch zeigen, daß Alles fertig da ist. 1, 41. nipakintapi wacin ich will, daß du rein wirst.

§. 34.

Die Verba haben kein Passivum, man umschreibt es daher durch die dritte Pers. Plur. des Activums, z. B. Mc. 1, 9. Jesus Jan eñ hi qa ix Jordañ watpa ohna baptizapi Jesus kam zu Johannes und wurde auch im Jordanfluß getauft. 6, 2. tokiyatanhan heña qupi qa okihi hwo? woher ist es ihm gegeben und vermag er es? So auch im Participium, z. B. Act. 16, 27. wicaxta wica kaxkapi kin die Menschen, welche sie fingen, d. h. die Gefangenen. Dan. 3, 1. wicaxta yatapi wan Nebukadnezar eciyapi ein König, Nebukadnezar genannt. Mc. 4, 16. inyan icahiya wojupi kin das zwischen Steine Gesäete. Mc. 15, 32. itan anokatanhan icipawer owicakatanpi he nakon irarapi die an seiner Seite ans Kreuz Geschlagenen verspotteten ihn ebenfalls. Daher kommt es auch, daß von Verbis abgeleitete Substantiva passivischer Bedeutung die Pluralendung haben, auch wenn sie im Singular zu verstehen sind, z. B. tipi (das was bewohnt oder beschützt? wird) das Haus, wowapi (das was geschrieben wird) die Schrift, das Buch, ojupi (das was gesäet wird) der Samen, die Saat, wanyakapi (das was gesehen wird) die Erscheinung, das Gesicht.

2. Die Conjugation mit Transitionen.

§. 35.

Das Verbum hat besondere Formen für ein im Objectsverhältniß stehendes Pronomen personale. Man nennt dies Transitionen, und sie unterliegen folgenden allgemeinen Regeln:

1) Die erste Person als Object wird im Singular durch das Präfix ma, im Plural durch on, onk bezeichnet.

2) Die zweite Person als Object mit der ersten Pers. Plur. und der dritten Person als Subject hat ni, mit der ersten Pers. Sing. als Subject aber ci zum Präfix.

3) Das Präfix der dritten Person im Object ist *Sing.* ki (ci), *Plur.* wica.

4) Sowol wenn das Object, als wenn das Subject ein Plural ist, erhält das Verbum die Endung pi, mit Ausnahme der dritten Pers. Plur. im Object.

Folgende Tabelle, welcher das Verbum qu (ću) geben, zu Grunde liegt, gibt eine Uebersicht dieser Transitionsformen:

Singularis des Objects.

	mich, mir	dich, dir	ihn, ihm
ich	— —	ciću	wakiću
wir	— —	onnićupi	onkićupi
du	mayaqu	— —	yakiću
ihr	mayaqupi	— —	yakićupi
er	maqu	niću	kiću
sie	maqupi	nićupi	kićupi.

Pluralis des Objects.

	uns	euch	sie, ihnen
ich	— —	cićupi	wicawaqu
wir	— —	onnićupi	wiconqupi
du	onyaqupi	— —	wicayaqu
ihr	onyaqupi	— —	wicayaqupi
er	onqupi	nićupi	wicaqu
sie	onqupi	nićupi	wicaqupi.

Im Futurum wird, wie in der einfachen Conjugation, kta angefügt, im Imperativ das Präfix des Subjects weggelassen, also:

ma qu wo gib mir	onqupo gib uns
ma qupo gebt mir	onqupo gebt uns
kicuwo gib ihm	wicaquwo gib ihnen
kicupo gebt ihm	wicaqupo gebt ihnen.

Beispiele:

Sing. 1. *Pers.* mayapakinta du reinigst mich, maxi er läßt mich, mayakaxkapi ihr fangt mich, mahnakapi sie begraben mich, makaupo bringt mir, manxipo (st. maxipo) laßt mich.

2. *Pers.* cicahi ich bringe dir, nico er ruft dich, onnicagapi wir machen dir, nicopi sie rufen dich, nipakintapi sie reinigen dich.

3. *Pers.* wakida ich bitte ihn, onkidapi wir bitten ihn, yakiduxkapi ihr löst es, kipazo er streckt sie aus, kikte er tödtet ihn, kihnaka er legt es, kiksuya er gedenkt dessen, kiranpi sie thun es, kihnakapi sie legen ihn.

Plur. 1. *Pers.* onxipi er läßt uns, sie lassen uns, onyacopi er richtet uns, onkayuptapo antworte uns.

2. *Pers.* cibaptizapi ich taufe euch, cicagapi ich mache euch, nibaptizapi er tauft euch, nicagapi er macht euch, nihnayanpi er verführt euch, nicaxkapi sie fangen euch, niconzapi sie verurtheilen euch.

3. *Pers.* wicawaxi ich befehle ihnen, wicayakte du tödtest sie, wicakaga er macht sie, wicaxi er befiehlt ihnen, wiconyanpi wir machen sie, wicayadapi ihr bittet sie, wicakicopi sie rufen sie.

§. 36.

Das unregelmäßige Verbum econ hat auch für die Transitionen unregelmäßige Formen:

ecamayanon du machst mich (oder mir)
ecamayanonpi ihr macht mich
ecamicon er macht mich
ecamicon wo mache mich
ecamiconpi sie machen mich
ecacicon ich mache dich
ecanicon er macht dich
ecaniconpi sie machen dich
ecakicon er macht ihn
ecayeconpi ihr macht ihn
ecakiconpi sie machen ihn
ecaonkiconpo mache uns
ecaciconpi ich mache euch
ecaniconpi sie machen euch
ecawicaon er macht sie.

§. 37.

Die zusammengesetzten Verba nehmen auch die auf das Object bezüglichen Pronominalpräfixe vor den zweiten Theil der Zusammensetzung, d. h. die Präfixe werden zu Infixen, und es entsteht daraus folgende Conjugation:

Sing. 1. *Pers.*

erpemayaya du wirfst mich
erpemayayapi ihr werft mich
erpemaya er wirft mich
erpemayapi sie werfen mich
erpemayawo wirf mich
erpemayapo werft mich.

2. *Pers.*

erpeciya ich werfe dich
erpeniya er wirft dich
erpe onniyapi wir werfen dich
erpeniyanpi sie werfen dich

3. *Pers.*

erpewakiya ich werfe ihn
erpeyakiya du wirfst ihn
erpekiya er wirft ihn
erpeonkiyapi wir werfen ihn
erpeyakiyapi ihr werft ihn
erpekiyapi sie werfen ihn
erpekiyawo wirf ihn
erpekiyapo werft ihn.

Plur. 1. *Pers.*

erpeonyayapi du wirfst uns, ihr werft uns
erpeonyapi er wirft uns, sie werfen uns
erpeonyapo wirf uns, werft uns.

2. *Pers.*

erpeciyapi ich werfe euch
erpeniyanpi er wirft euch, sie werfen euch
erpeonniyapi wir werfen euch.

3. *Pers.*

erpewicawaya ich werfe sie
erpewicayaya du wirfst sie
erpewicaya er wirft sie
erpewiconyanpi wir werfen sie
erpewicayayapi ihr werft sie
erpewicayanpi sie werfen sie
erpewicayawo wirf sie
erpewicayanpo werft sie.

Beispiele:

Sing. 1. *Pers.* wacin mayaya du glaubst mir, inamayatan du verleugnest mich, iyemayaya du läßt mich gehen, asnimayaya du machst mich gesund, onximada wo erbarme dich mein, wiyope ma ya er verräth mich, sdon̄ mayayapi ihr kennt mich, cemayakiyapi ihr bittet mich, namayaronpi ihr hört mich, xice ma dapi sie hassen mich, amayuxtanpi

sie verlassen mich, añamagoptanpo höret mich, amayuptapo antwortet mir, komakipapi xni po fürchtet euch nicht vor mir.

2. *Pers.* kocicipe ich fürchte dich, sdoñ ciya ich kenne dich, ceciciya ich bitte dich, onxinida er erbarmt sich dein, anipa er schlägt dich, nicaga nonwe er mache dich, onkaniyuptapi wir antworten dir, sdoñ onniyanpi wir kennen dich, añicitapi sie suchen dich, añiupi sie bringen dich.

3. *Pers.* waxte wakidaka ich liebe ihn, hewakiya ich sage ihm, nayakirbe du verbirgst es, iton yakipe du schonst ihn, nakiron wo höre es, sdoñ onkiyapi wir kennen ihn, sdoñ yakiyapi ihr kennt ihn, añayakigoptanpi ihr hört ihn, wiyopeyakiyapi ihr verkauft ihn, oyakipapi ihr folgt ihm, añakirbe er verschweigt es, nakiron er hört ihn, sdot (statt sdoñ) kiya er weiß es, onxikida er erbarmt sich sein, nakironpi sie hören ihn, sdot kiyapi sie wissen es, okihnakapi sie begraben ihn, okiyakapi sie melden ihm, añakigoptanpo höret ihn.

Plur. 1. *Pers.* onxiondapo erbarme dich unser, oonkiyapo sage uns, eonhdakupo befreie uns, onxiondapi er erbarmt sich unser.

2. *Pers.* ocipapi ich bin bei euch, iniyutapi sie messen euch, añanigoptanpi sie hören euch an, anikipi, anicipi sie führen euch.

3. *Pers.* kihdewicawaya ich bringe sie, onxiwicawada ich erbarme mich ihrer, cewicawakiya ich bitte sie, iyewicayececa du bist ihnen gleich, nape wicaya er vertreibt sie, opawica rta er sieht sie an, onxiwicada er erbarmt sich ihrer, anawicayaptapi ihr haltet sie zurück, oho wicayadapi ihr ehret sie, nape wica yapi sie vertreiben sie.

§. 38.

Die mit ya oder yu am Anfang zusammengesetzten Verba, deren besondere Conjugation oben erwähnt wurde, haben auch mit Transitionen eigenthümliche Formen. Da es mir aber nicht möglich ist, ein vollständiges Schema derselben aufzu-

stellen, so muß ich mich begnügen, die mir vorgekommenen Beispiele aufzuzählen.

Sing. 1. *Pers.* omayaka er zeugt von mir, mayaduhapi ihr habt mich, wanmayadakapi ihr seht mich, omayadakapi ihr zeugt von mir, imayadacinpi ihr macht mich gleich, amayaduptapi ihr antwortet mir, ihnuhan ma daotaninpi kin macht mich nicht offenbar, amayuxtanpi sie verlassen mich.

2. *Pers.* ciyuwaxte ich segne dich, wanciyaka ich sehe dich, aciyupta ich antworte dir, ociyutan ich begreife dich, niyuwaxte er segnet dich, onkaniyuptapi wir antworten dir.

3. *Pers.* owakiyaka ich bezeuge es, okiyaka er bezeugt oder zeigt es, okiyakapi sie bezeugen es.

Plur. 1. *Pers.* onkayuptapo antworte uns.

2. *Pers.* aciyuptapi ich gewähre euch, oniyakapi er zeigt euch.

3. *Pers.* wanwicamdaka ich sehe sie, wanwica yaka er sieht sie, wicayuxtan er verläßt sie, wicayuzapi sie ergreifen sie.

§. 39.

Es kommen auch Fälle vor, wo ein doppeltes Object am Verbum ausgedrückt ist, deren eins als Dativ aufzufassen ist, und vorangeht, während das andere, die dritte Pers. Sing. (ki, ci) im Verhältniß des Accusativs steht und nachgesetzt wird, z. B.

Sing. 1. *Pers.* makipakinta wo reinige mich davon (eigentlich reinige es mir), aohdute makiya er umgibt sie (ihn) mir, omakiyakapo sagt es mir.

2. *Pers.* cicicajuju ich vergebe dir es, wa cicirtani ich sündige gegen dich (eigentlich ich sündige es dir), wiyeya niciya er bereitet es dir, waniciyuxnapi sie opfern es dir, onnicidapi wir bitten es von dir, iyowin niciyapi sie gestatten es dir.

3. *Pers.* okicipa er gehorcht ihm darin, ecakicicon er thut es ihr, kiciyumdayapo ebenet es ihm, ekicihdakupi sie nahmen es ihm, kicicajujupi sie vergeben es ihm.

Plur. 1. *Pers.* onkokiyakapo meldet es uns, onkicicajujupo vergib es uns, onkekiciyapi er hat es uns gesagt.

2. *Pers.* ciciyuxkapi ich löse es euch, oniciyakapi er zeigt es euch, ecaniciconpi sie thun es euch, ope nici yapi sie verordnen es euch.

3. *Pers.* wicakiyujaja er wusch sie ihnen, wicakiyatanin er offenbarte es ihnen, wowicakiyaka er lehrt es ihnen, wicawakipanmi ich vertheile es ihnen, wicakicajujupi sie vergeben es ihnen, ope wicakiyapi sie verordnen es ihnen, wiconkicagapi wir machen es ihnen. Diese Verbindung zweier Objecte kommt besonders häufig bei dem Verbum eya, heya sagen, vor, das die Pronomina als Infixe annimmt, z. B. hewakiya ich sage es, eciya, heciya er sagt es, eciciyapi ich sage es euch, eniciyapi sie sagen es euch, emakiya er sagt es mir, emayakiya du sagst es mir.

Einige mit da zusammengesetzte Verba, wie waxte da, waxte daka lieben, ohoda ehren, werden zufolge einer Eigenthümlichkeit der Sprache ebenfalls öfters mit einem solchen doppelten Object construirt, z. B. waxte cicida ich liebe dich, waxte wakidaka ich liebe ihn, waxte yakidaka du liebst ihn, waxtemakida er liebt mich, oho wica kida wo ehre sie. Bei xica da, xica daka hassen, habe ich diese Construction nicht gefunden.

§. 40.

Eine besondere Art der Transition ist die Beziehung der Handlung auf das Subject derselben, Reflexivum, oder die gegenseitige Beziehung derselben zwischen Mehren, welche Subject und Object zugleich sind, Reciprocum. Die Dakotasprache hat dafür besondere Formen, und zwar wird das Reflexivum dadurch gebildet, daß man ya und yu des Transitivums in hda und hdu verwandelt, oder ihdu vorsetzt, z. B. hda sich machen, gehen, von ya machen, hduha für sich haben, halten, von yuha haben, hdujaja sich waschen, von yujaja waschen, hduxdoka sich ausziehen, von xdoka ausziehen, wanhdaka sich ansehen, von wanyaka sehen, hdaksa

sich abhauen, von yaksa abhauen, hduza für sich nehmen, heirathen, von yuza nehmen, wahduxna für sich opfern, von woxna (statt wayuxna) opfern, ehdaku wegnehmen, von eyaku dass., ihduxkin sich freuen, von iyuxkin dass., ihduota sich vermehren, von ota viel, ihduxica sich verschlechtern, von xica schlecht. Zuweilen geht die Bedeutung des Reflexivums ganz in die des griechischen Mediums über, und läßt sich im Deutschen nur durch das Pronomen possessivum wiedergeben, z. B. nape hdugata er streckt (seine) Hand aus, von yugata ausstrecken. Gen. 2, 2. tortan̄i owasin hduxtan er vollendete alle seine Werke, von yuxtan vollenden. Luc. 15, 20. atkuku wanhdake sein Vater sah ihn. Gen. 3, 19. ni itemni he etanhan aguyapi ya hdute kta in deinem Schweiße sollst du von nun an dein Brot essen, von yuta essen.

Eine andere Form für das Reflexivum ist iċi oder i, z. B. tanin iċiya sich offenbaren, wanyag̅ iċiya sich sehen lassen, ke iċiya sich sagen, sich nennen, iwanka sich legen, iċicaga, icaga sich machen, werden, na iċirma sich verbergen, ope iċiton sich kaufen, tanin iċiya sich zeigen, erscheinen, inajin sich stellen, stillstehen, najin iċiya sich stellen, iton iċipa sich vorsehen.

Diese Verba conjugiren so:

sdon̄ miċiya ich kenne mich	imacaga ich werde
sdon̄ niċiya du kennst dich	inicaga du wirst
sdon̄ iċiya er kennt sich	ikicaga, icaga er wird
sdon̄ onkiciyapi wir kennen uns	onkicagapi wir werden
sdon̄ niċiyapi ihr kennt euch	inicagapi ihr werdet
sdon̄ iċiyapi sie kennen sich.	ikicagapi, icagapi sie werden.

Dieselbe Form dient auch im Plural für das Reciprocum, nur daß dies in der dritten Person das Präfix kici annimmt, z. B. waxte onkicidapi wir lieben einander, kiciċupi sie geben sich einander, kicipaganpi sie scheiden von einander, ekiciyapi sie sprechen zu einander, i ikiciputakapi sie küssen sich, wankiciyakapi sie sehen einander, ṫekiciyapi sie tödten einander, okicikarnegapi sie verstehen einander.

§. 41.

Einige Verba, welche einen Zustand ausdrücken, werden als Impersonalia gebraucht, d. h. die Person des Subjects erhält die Form des Objects, ungefähr wie man im Deutschen für: ich hungere, auch sagt: es hungert mich (vgl. für eine ähnliche Erscheinung im Georgischen Brosset Gramm. p. 117), z. B. mante ich sterbe, homakxidan ich bin ein Kind, wamayazan ich bin krank, wimatko ich bin hart, wimacarinca ich bin alt, nixtima du schläfst, koniyaka du bist bekleidet, toonkecapi was sind wir, onkotapi wir sind viele u. s. w. Doch heißt die dritte Person ixtima er schläft, ixtimapi sie schlafen, koyaka er ist bekleidet, witko er ist hart, witkopi sie sind hart u. s. w., wie beim persönlichen Verbum.

Siebentes Kapitel.

Postpositionen.

§. 42.

Die gebräuchlichsten Postpositionen sind folgende:

eñ in, zu, z. B. Luc. 14, 15. tuwe aguyapi Wakantanka ti eñ yute cinhan wopida kta wer das Brot in Gottes Hause ißt, der wird selig. Mc. 4, 1. wata wan eñ ope er trat in ein Schiff. Mc. 14, 45. Jesus eñ hi qa heceñ eya er kam zu Jesu und sprach also. Eñ wird oft den Substantiven suffigirt, s. §. 9.

maheñ in, z. B. Ps. 37, 4. cante maheñ taku ya kida kinhan owasin ecetu niciye kta was du im Herzen wünschest, wird Alles dir geschehen. Mc. 13, 15. ti maheñ i qa taku kaxta icu kte xni ce er komme nicht in das Haus und hole etwas.

on für, wegen, mit, z. B. Luc. 14, 27. tuwe miye on kakix ici ye xni kinhan mita okiye kte xni wer nicht meinetwegen sich Leiden macht, der wird nicht mein Schüler sein. Cor. 1, 11, 24. he niyepi on mi tancan kin heceñ kiyuxpapi ce so wird für euch mein Leib gebrochen. Mc. 1, 8. miñi on cibaptizapi ich taufe euch mit Wasser.

§. 43.

om mit, z. B. Gen. 6, 18. wata eñ oyape kta ni cinca om nitawin nicinca tanwincupi henana om du sollst

in das Schiff gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und deiner Söhne Weibern, diesen allein. Mc. 2, 15. onkan Jesus tiñ iyaye ċa taokiye om wote kta e iyotanka und Jesus war zu Hause und saß mit seinen Jüngern um zu essen.

ci, kici mit, bei, z. B. Joh. 15, 4. heceñ miye ci ya unpi xni kinhan takudan aicar yapi kte xni so wenn ihr nicht mit mir seid, werdet ihr keine Frucht bringen. Mc. 5, 1. Jesus taokiye kici mde kin ihuñi Gadarenien makoce eñ ipi Jesus kam mit seinen Jüngern jenseits des Meeres in das Land der Gadarener.

§. 44.

ehna in, durch, z. B. Joh. 1, 3, 14. tuwe honka wanjitku waxte kida xni kin he wiconie ehna un wer seine Brüder nicht liebt, der bleibt im Tode. Ps. 107, 10. otpaza ehna unpi sie sind in der Finsterniß. Mc. 2, 23. aguyapi ojupi wan ehna ya er ging durch ein Saatfeld.

ohna in, auf, aus, z. B. Gen. 7, 23. tuka Nowa ix nana tona tawata kin ohna om un kin nipi aber Noah allein und welche mit ihm in seinem Schiffe waren, blieben leben. Gen. 19, 2. ocanku kinde ohna hanyetu obiñiya onyakonpi kta wir wollen während der Nacht auf dieser Gasse bleiben. Cor. 1, 11, 28. wiyatke ohna yatke kta er trinke aus dem Kelch.

kahda, kahdaya, icahda an, z. B. Mc. 1, 16. Jesus Gadide mde kahdaya omanni Jesus ging am Galiläischen Meere. Mc. 4, 1. oyate kin miñi icahda kawitaya han das Volk war am Wasser versammelt.

§. 45.

akañ auf, mit, z. B. Gen. 1, 2. otpaza miñiwanca akañ wanka Finsterniß lag auf dem Meere. Mc. 2, 10. kakeñ on wicaxta kin cihintku kin maka akañ un qa woartani okizi ye hi kin he sdoñ yapo deshalb wisset, daß des Menschen Sohn auf der Erde ist und gekommen ist, die

Sünden zu heilen. Mc. 7, 6. oyate kin de iha akañ ma yaonihanpi dies Volk ehrt mich mit den Lippen.

ekta an, in, zu, z. B. Gen. 1, 14. marpiya kin okotonya ekta taku iyoyanpa yuke kta an der Veste des Himmels seien einige Lichter. Mc. 2, 11. yati kin ekta hda wo geh in dein Haus. Luc. 15, 18. nawajin qa ate ekta wahde kta ich will aufstehen und zu meinem Vater gehen.

§. 46.

ehan an, zu, nach, z. B. Mc. 8, 1. anpetu wan ehan oyate ota Jesus eñ emniciyapi an einem Tage versammelte sich viel Volk bei Jesu. Mc. 1, 21. hetanhan Kapernaum ehan ipi von da kamen sie nach Kapernaum.

tanhan (etanhan, hetanhan, detanhan, eciyatanhan, heciyatanhan) aus, von, wegen, durch, z. B. Gen. 19, 14. otonwe kinde tanhan tankata inanpa po geht aus dieser Stadt hinaus. Joh. 15, 24. taku etanhan xni tuka xice ma dapi ka nicht wegen Etwas und doch hassen sie mich. Act. 16, 39. otonwe kin hetanhan hde wica xipi sie geboten ihnen aus der Stadt zu gehen. Mc. 8, 3. apa tehan tanhan hipi manche kamen von fern. Mc. 15, 43. Josep Aramate heciyatanhan hi Joseph von Arimathia kam. Mc. 2, 8. onkan Jesus wakan kin heciyatanhan hecankinpi kin sdot kiya und Jesus erkannte durch den Geist, was sie dachten.

§. 47.

tokam vor, z. B. Mc. 1, 2. ni tokam canku wiyeya nici ye kta er bereite dir vor dir den Weg. Mc. 12, 11. heña Jehowa kaga qa on iyokitanin onkixta itokam das hat Jehova gemacht und deswegen ist es wunderbar vor unsern Augen.

hektam nach, hinter, z. B. Gen. 19, 17. ihnuhan ni hektam eya tonwe cin sieh nicht hinter dich.

hakam nach, z. B. Mc. 10, 21. can susimbeca kin ki ċin wo mi hakam ya u kta ce nimm das Kreuz und

folge mir nach. Mc. 3, 7. omniciye tanka ihakam yapi eine große Menge folgte ihm nach.

§. 48.

koya mit, sammt, z. B. Act. 26, 32. Jehowa oie kin owica kiyakapi qa toña ti eñ yukanpi heña koya sie verkündigten ihnen das Wort Gottes, sammt allen Denen, welche im Hause waren.

opta über, durch, z. B. Mc. 7, 31. Dekapodis makoce opta iyaya er ging durch das Land Dekapolis.

akasanpa über, jenseits, z. B. Ps. 139, 9. miñi owanca akasanpa ona wapa exta wenn ich über das Meer fliehe.

eciya, heciya auf, z. B. Gen. 19, 17. re kin heciya onapa wo, heceñ ya ni kta flieh auf den Berg, so wirst du leben.

codan ohne, z. B. Mc. 6, 34. tarinca tipi codan yakonpi sie sind Schafe ohne Hirten.

Die Postpositionen können auch adverbial gebraucht werden, wie eñ darinnen, dahin, ohna darauf, ihakam danach, ehan heraus, herzu, on deswegen, etanhan davon, om dabei, akañ darauf u. s. w.

Achtes Kapitel.

Conjunctionen.

§. 49.

Die Copulativ-, Adversativ- und Causalconjunctionen qa, ca und, oder, onkan und, nakon auch, tuka aber, nakax, do, waña denn, heon deswegen, stehen am Anfange des Satzes, dagegen werden ko, ix auch, und qe zwar (griechisch μέν) dem Wort, auf welches sie sich zunächst beziehen, nachgesetzt; okiñi — noce damit nicht, nimmt den zugehörigen Satz zwischen sich, z. B. Mc. 14, 38. kiktahan yukanpo qa wocekiye eyapo, okini taku wan wawiyutanya un kin iyoyarpa dapi noce seid wach und sprecht Gebete, damit ihr nicht in irgend eine Versuchung fallet. Gen. 19, 15. nitawin ehdaku wo qa nakon ni conkxi kin napin, okiñi oyate kin ihankepi kte cin opapi noce nimm dein Weib und auch deine beiden Töchter, damit sie nicht bei dem Untergang (wörtlich dem untergehn werden) des Volks dabei sind. Onkan verbindet Sätze, welche gleichzeitige oder aufeinanderfolgende Handlungen ausdrücken, wo wir: als, da gebrauchen, z. B. Jakob wannan ťe kta, onkan cinca kin hewicakiya als Jakob sterben wollte, sprach er zu seinen Söhnen.

Daß die Folge, der Grund oder die Absicht: daß, damit, um zu, durch das Verbum als Infinitiv ausgedrückt wird, wurde schon oben (§. 33) gezeigt. Zuweilen wird dies noch

näher durch die Accusativpartikel e bezeichnet, z. B. Joh. 1, 3, 15. tiñ wica kte kin he wiconi aihduhe xni e sdoñ yayapi ihr wisset, daß, wer tödtet, das Leben nicht behält. Luc. 23, 36. miñi skuya yatke kta e qupi sie gaben ihm Essig zu trinken. Joh. 15, 2. waskuyeca ota icarye kta e on hecon er thut es, damit er viele Früchte trägt.

§. 50.

Für Conjunctionen, welche Zeitbestimmungen ausdrücken, ist die Endung han das charakteristische Merkmal, welcher wir in ähnlicher Bedeutung schon oben §. 32 beim Verbum begegnet sind. Die bemerkenswerthesten darunter sind:

kinhan, cinhan wenn, auch als Conditionalpartikel gebraucht, steht stets am Ende des Vordersatzes, z. B. Luc. 14, 8. omniciye wanji eñ nicopi kinhan ihnuhan oyanke tokapa kin niye cinka eñ idotanke cin wenn du zu einer Versammlung geladen wirst, so setze dich nicht selbst auf den ersten Platz. Gen. 2, 17. anpetu wanji he eñ yate cinhan ni ie kta wenn du eines Tags davon ißt, so wirst du sterben. Mc. 5, 23. hecañon kinhan asni yaye ċa ñi un kta ce wenn du es thust, so heilst du sie und sie wird leben. Joh. 1, 2, 19. he onkiyepi etanhan kinhan onkiciya un wacin kta wenn sie von uns wären, so würden sie bei uns bleiben wollen. Nach einem Fragpronomen hat es die Bedeutung des lateinischen cunque, z. B. Mc. 4, 9. tuwe noge wiñaron yukan he cinhan he naronpo wer Ohren hat zu hören, der höre. Mc. 14, 14. qa tukteñ tiñ kihde cinhan iyahna iyayapo und in welches Haus er hinein geht, da geht ihm nach. Luc. 14, 23. toña wanwicadake cinhan heña awica ku wo soviel du siehst, die bringe her.

tohan wenn, steht zu Anfange des Satzes, an dessen Ende gewöhnlich noch kinhan oder eca nachfolgt, z. B. Mth. 25, 13. kiktahan yukanpo; wicaxta cihintku kin tohan hi kinhan sdoñ yayapi xni do seid wach, denn ihr wißt nicht, wenn des Menschen Sohn kommt. Prov. 3, 24. tohan inonka eca takudan yuxinye ni ye kte xni wenn du dich

legst, so wird dich nichts besorgt machen. Mc. 9, 8. tohan wicaxta kin cihintku ṫe ċa ake piya ikicaga cinhan, hehañ tanin kta ce wenn des Menschen Sohn stirbt und wieder lebendig wird, dann werde es offenbar.

qehan als, da, steht am Ende des Vordersatzes, z. B. Luc. 22, 45. cekiya yaxtan qehan ta okiye yukanpi eñ hdi onkan ixtimapi als er aufhörte zu beten, kam er hin wo seine Jünger waren, und sie schliefen. Luc. 15, 20. naharin ikiyedan hi xni qehan atkuku wanhdake als er noch nicht nahe gekommen war, sah ihn sein Vater.

iconhan während, indem, steht ebenfalls am Ende des Satzes, z. B. Mc. 14, 22. wotapi kin iconhan Jesus aguyapi icu während sie aßen, nahm Jesus das Brot. Luc. 15, 25. dowanpi qa wacipi iconhan eñ ku während sie sangen und tanzten, kam er hin.

hecinhan wenn, so lange als, hat dieselbe Stellung im Satze wie das vorige, z. B. Joh. 15, 7. miyeci ya unpi hecinhan qa mi oie opeya ni unpi hecinhan taku ya dapi owasin enicecetupi kta so lange ihr bei mir bleibt und so lange mein Wort bei euch bleibt, so wird Alles, was ihr bittet, euch geschehen. Act. 16, 15. Wakantanka oie kin wicawa da kecan maya kin hecinhan wa ti kin eñ tiñ yapi wenn ihr mich achtet, daß ich Gottes Wort glaube, so geht in mein Haus hinein.

tohan-hehanyan so lange als, z. B. Gen. 3, 17. wicortani ota ecanon kta tohan ya ni kin hehanyan du sollst viele Arbeit thun so lange du lebst. Ps. 104, 33. tohan niye wa un hehanyan Wakantanka mitawa mdatan kta so lange ich lebendig bin, will ich meinen Gott loben.

§. 51.

Conjunctionen der Vergleichung sind eceñ, heceñ, deceñ so, mit vorangehendem Relativum: wie, z. B. Mc. 1, 22. wowapi kagapi iapi qon eceñ eye xni, taku itancan qon heceñ eye cin he etanhan deswegen, weil er nicht so sprach, wie (eigentlich was) die Schriftgelehrten reden, (sondern) was

ein Meister, er so sprach. Mc. 11, 6. onkan Jesus eya wica xi qon eceñ eyapi und was Jesus ihnen geboten hatte zu sagen, so sagten sie.

§. 52.

Conditionale Conjunctionen sind außer dem schon erwähnten **kinhan** noch **eca**, **exta**, **xta**, z. B. Mc. 2, 22. heconpi exta miñi xa teca kin opiya tañike cin e topteya iyaye kta wenn man dies thut, so wird der junge Wein (wörtlich das junge rothe Wasser) durch die alten Schläuche hindurch gehen. Ps. 104, 32. pahağ oyutan eca izitapi wenn er die Berge anrührt so rauchen sie. Gen. 4, 12. maka kin ya kicanya xta takudan icar niciye kte xni wenn du den Acker bauest, wird er dir nichts tragen.

Sie stehen vorzüglich häufig nach Fragpronomen in der Bedeutung des lateinischen cunque, z. B. Joh. 15, 5. tuwe mici un eca qa kici wa un eca waskuyeca ota icarya un kta wer mit mir bleibt und ich bleibe mit ihm, der wird viele Früchte tragend sein. Cor. 1, 11, 25. deceñ toña ecanonpi eca amawacin ecanonpi kta so oft ihr so thut, sollt ihr es an mich glaubend thun. Mc. 4, 25. tuwe taku ton xni kin he taku yuhedan exta kipi kta wer nichts hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. Ps. 37, 8. taku xica ecaniconpi xta ihnuhan cistina exta ecanon kin was sie dir auch Böses thun, so thu es doch auch nicht ein wenig.

§. 53.

Hypothetische Sätze werden durch **onkanx** bezeichnet, z. B. Mc. 1, 40. ya cin onkanx mayapakinta naceca wenn du wolltest, könntest du mich rein machen. Joh. 15, 22. wa hi xni qa iwae xni, onkanx woartani wanice kta tuka ce wenn ich nicht gekommen wäre und es gesagt hätte, so wären sie ohne Sünde.

§. 54.

Die Concessivpartikel ist kex, obgleich, zwar, z. B. Mth. 25, 24. ma yuha ni terika, woyaju xni kex ko mna. ya ya mein Herr du bist hart, wenn du auch nicht gesäet hast, so erntest du doch.

§. 55.

Zu den Conjunctionen sind noch zu rechnen die Finalpartikeln ce, ece, he, hwo:

ce steht am Ende bestimmt aussagender oder verneinender Sätze, wo es entweder ganz unübersetzbar ist, oder durch: denn, nämlich, wiedergegeben werden kann, z. B. Gen. 22, 1. de miye ce eya hier bin ich, sprach er. Luc. 14, 10. heceñ om nanke cin heña wowit'anyan niyanpi kta ce so werden die mit Sitzenden dir Ehre erweisen. Luc. 14, 22. ma yuha waña owasin eceñ ecamon tuka nahanrin okan ce mein Herr, siehe ich habe Alles so gemacht, aber es ist noch Raum. Mc. 6, 50. ihnunhan iñiñihanpi kin. He miye ce fürchtet euch nicht, denn ich bin es. Mc. 8, 2. oyate kinde onxi wicawada ce. Waña anpetu yamni amayuxtanpi xni wote xni yakonpi ce eya. Er sprach: mich jammert dieses Volks; denn siehe, sie sind drei Tage ohne mich zu verlassen und ohne Speise geblieben. Luc. 14, 20. winorinca wan nakaha mduza ce. Wa u kte xni ce, ich habe eben ein Weib genommen; ich kann nicht kommen. Mc. 6, 36. otonwe ektakiya ye wica xi qa taku yutapi ope iciton yapi kte, takudan yutapi kte xni ce laß sie in die Städte gehen und sie mögen sich kaufen, was sie essen, denn sie haben nichts zu essen (eigentlich sie können nichts essen).

ece steht am Ende des Nachsatzes conditionaler, hypothetischer oder concessiver Sätze, wo es zuweilen durch: doch, zwar, übersetzt werden kann, z. B. Joh. 15, 15. ookiye wica yapi eca, tuwe wica yuhe cin taku econ kin e sdoñ yapi xni ece wenn welche Knechte sind, so wissen sie nicht, was ihr Herr thut. Ps. 37, 21. wicaxta xica wodota kex wica

ki ċu xni ece der schlechte Mensch borgt zwar, doch gibt er es nicht wieder. Mc. 4, 15. naron eca cante kin he wokijupi kex Satan eñ hi qa icu qa akiyahda ece wenn sie es hören, so wird es zwar in das Herz gesäet, doch der Satan kommt hin und nimmt es und führt es weg. Mc. 4, 16. he iyeceñ inyan icahiya wojupi kin heña e wicoie naronpi eca iyuxkinyan icupi ece desgleichen was zwischen Steine gesäet ist, wenn diese das Wort hören, nehmen sie es zwar freudig auf.

he und hwo stehen am Ende der Fragsätze, letzteres nur, wenn die Frage mit einem Pronomen oder Adverbium eingeleitet wird, z. B. Gen. 3, 9. he ihakam Jehowa Wakantanka Ạdam kipan qa heciya: tukteñ ya un he? hierauf rief Gott Jehova den Adam und sprach: wo bist du? Luc. 14, 3. anpetu wakan kex eñ wokizi yapi naceca he? ziemt es sich, obwol am Feiertage, eine Heilung zu vollbringen? Mc. 1, 27. de taku e wanonyakapi hwo? was sehen wir hier? Mc. 9, 9. piya ikicage ce, eye cin, he tokeñ ka hwo? lebendig werden, was er sagt, was ist dies?

Neuntes Kapitel.

Präfixe und Suffixe.

1. Präfixe.

§. 56.

Die Präfixe sind zwar zum großen Theil schon bei den einzelnen Redetheilen erwähnt worden, es scheint aber um so zweckmäßiger, sie hier noch einmal in übersichtlicher Zusammenstellung anzuführen, als manche derselben außer den schon angegebenen noch in anderen Bedeutungen vorkommen, andere überhaupt erst hier einen Platz finden. Im Allgemeinen ist nur noch daran zu erinnern, daß die Präfixe bei zusammengesetzten Wörtern in der Regel dem zweiten Theil der Zusammensetzung zugetheilt werden (§. 30 f., 37 f.), und dann als Infixe erscheinen.

a) Pronominalpräfixe.

§. 57.

Erste Person. Es wurde schon oben (§. 17) erwähnt, daß die Pronominalpräfixe verschieden sind, je nachdem sie den Nominativ, Accusativ oder Genitiv vertreten; in dieser Hinsicht bietet nun die erste Pers. Sing. die größte Mannichfaltigkeit der Formen dar. Die einfachste Form des Nominativs ist wa, welche wir bei den regelmäßigen Verbis der einfachen Conjugation, sowie in der Transition mit der dritten Person

finden. Mit der zweiten Person dagegen verschwindet es, und es tritt das Präfix ci ein, welches den Nominativ der ersten mit dem Accusativ der zweiten Person zugleich ausdrückt. Die mit ya oder yu beginnenden causativen Verba haben mda oder mdu als Präfix der ersten Pers. Sing. Nom., ebenso erscheint auch das sonst nur dem Accusativ und Genitiv eigene m in der Conjugation des unregelmäßigen Verbums econ. In dem unregelmäßigen Verbum e-ya sprechen, endlich scheint sich dies m in p verhärtet zu haben. Das Präfix des Accusativs ist ma, bei dem unregelmäßigen Verbum econ auch mi, das des Genitivs ist mi. Das Präfix der ersten Pers. Plur. ist stets unverändert on, vor Vocalen onk.

Zweite Person. Die zweite Person unterscheidet den Plural von dem Singular nur durch die Pluralendung pi. Sie hat regelmäßig für den Nominativ die Form ya, wofür aber bei den mit ya oder yu beginnenden causativen Verbis da oder du eintritt. Bei dem unregelmäßigen Verbum econ erscheint dafür das sonst nur dem Accusativ und Genitiv eigene n, in dem Verbum e-ya endlich ist ein h eingetreten, dessen Zusammenhang mit den übrigen Formen ich nicht zu erklären vermag. Für den Accusativ und Genitiv ist das regelmäßige Präfix ni, anstatt dessen nur, wie schon erwähnt, in der Verbindung mit dem Nominativ der ersten Pers. Sing. das Präfix ci eintritt, das sicher nicht aus wa-ni entstanden sein kann, sondern vielleicht mit der Form des Reciprocum identisch ist, und eigentlich im Allgemeinen nur eine Wechselbeziehung zwischen dem Redenden und dem Angeredeten ausdrückt.

Dritte Person. Die dritte Person ist die an Formen ärmste. Für den Nominativ entbehrt sie deren gänzlich; auch für den Genitiv läßt sich das Präfix i nur aus der Analogie des unverbundenen Pronomen der dritten Person iye mit denen der ersten und zweiten Person miye, niye, sowie der Formen des Reflexivum folgern, während es als Possessivum verloren gegangen ist, und dafür die ein Possessivverhältniß im Allgemeinen ausdrückenden Präfixe ta, to gebraucht werden. Nur

für das Accusativverhältniß finden sich die Formen: Sing. ki, Plur. wica.

Die Pronominalpräfixe werden zuweilen unmittelbar an Partikeln gefügt, denen sie dann eine verbale Bedeutung geben, z. B. Mc. 14, 70. Gadide henitanhan du bist aus Galiläa. Joh. 1, 4, 6. Wakantanka kin onketanhanpi wir sind von Gott. Joh. 1, 3, 2. to onkecapi kte cin was wir sein werden.

Außerdem sind noch folgende Pronominalpräfixe zu erwähnen: hda, hdu, ihdu, i, ici für das Reflexivum (§. 40).
he, de als Demonstrativa (§. 23).

b) Verbalpräfixe.

§. 58.

1) ya, yu bilden Causativa oder Transitiva, z. B. yawaxte segnen, von waxte gut, yaxica fluchen, von xica bös, yatanin lehren, von tanin erkennen, yumdaya ebenen, glätten, von mdaya eben, glatt, yuwakan heiligen, von wakan heilig, yuxapa verunreinigen, von xapa unrein, yuwitaya verbinden, von witaya zusammen, versammelt, yuhnaxkinyan besessen machen, von hnaxkinyan besessen, yuota vervielfältigen, von ota viel. Beide Präfixe scheinen ganz gleicher Bedeutung zu sein und werden zuweilen mit einander vertauscht, z. B. yawaxte, yuwaxte segnen, yaxtan, yuxtan vollenden u. s. w.

2) a ist ein in verschiedener Bedeutung vorkommendes Präfix. Zuweilen dient es dazu, Verba von Nominibus zu bilden, z. B. akinyan fliegen, von kinyan Vogel, amagajuya regnen, von magaju Regen, aotpaza finster sein, von otpaza finster, oder die Bedeutung eines Verbum zu modificiren, z. B. awacin glauben, von wacin wollen, awanyaka hüten, beaufsichtigen, von wanyaka sehen; am öftersten aber gibt es dem Verbum eine causative oder transitive Bedeutung, z. B. aicaga hervorbringen, von icaga wachsen, werden, ahda wegnehmen, von hda weggehen, ai führen, von i gehen, aku bringen, von ku kommen, anarbe verbergen, von narbe sich verbergen, ayuxtan verlassen, aufhören, von yuxtan beendigen.

Zuweilen scheint es ganz bedeutungslos zu sein, z. B. Luc. 15, 26. de taku adowanpi qa awacipi he was singen und tanzen sie hier? wo vorausgeht: dowanpi qa wacipi iconhan eñ ku er kam hin, während sie sangen und tanzten.

3) o wird ebenfalls manchen Verbis präfigirt, ohne daß eine bestimmte Bedeutung davon zu erkennen wäre, z. B. yutan, oyutan berühren, karnega, okarnega verstehen, icaga, oicaga hervorbringen, yatanin, yaotanin verkündigen. Zuweilen scheint es jedoch die Beziehung auf ein Object oder eine nähere Bestimmung auszudrücken, und also dem Intransitivum eine transitive Bedeutung zu geben, wie napa fliehen, manni gehen, z. B. Gen. 19, 17. napa wo flieh! Mc. 14, 50. owasin erpeya napapi Alle verließen ihn und flohen; aber Mc. 13, 14. re kin akañ onapapi sie fliehen auf den Berg. Gen. 19, 17. re onawape kte cin der Berg, auf welchen ich fliehen soll. Ebenso Mc. 2, 9. manni wo wandele! Mc. 8, 24. wicaxta mañipi e wanmdaka ich sehe Menschen gehen; aber Mc. 1, 16. mde kahdaya omanni er geht am Meere. Mc. 12, 38. ta wokoyake hanskapi omannipi sie gehen mit langen Kleidern.

4) i, das als Reflexivum unter den Pronominalpräfixen mit aufgeführt wurde, scheint auch zuweilen zur Verbalbildung zu dienen, indem es entweder Verba von Nominibus ableitet, oder an Verbis eine Beziehung auf ein Object ausdrückt, z. B. iwaxake stärken, von waxake stark, ipuza dürsten, von puze trocken, dürr, iwanyaka ansehen, von wanyaka sehen, idowan besingen, lobsingen, von dowan singen, iyojanjan erleuchten, von ojanjan leuchten, hell sein. Zuweilen wird dadurch die Bedeutung der Verba nur unwesentlich oder gar nicht modificirt, z. B. ixkata fröhlich sein, von xkata spielen, scherzen, iyutan anrühren, von yutan dass., imniciya sich versammeln, von mniciya dass.

5) wa drückt an dem Verbum eine dauernde oder wiederholte Handlung oder einen Zustand aus, z. B. wawanyaka sehend sein, wanaron hörend sein, waicarya fruchtbar sein, wasdoñya wissen, weise sein, waawanyaka Wächter sein,

wamanon stehlen, ein Dieb sein, waamdeza erkennen, wacetonhda verachten, waayatanin bezeugen, wakinica sich befragen, mit einander disputiren, waonxida lieben, liebevoll sein, sich erbarmen, wakokipa sich fürchten, wabaptiza taufen (Mc. 1, 4; dagegen blos baptiza Mc. 1, 5. 9.); es entspricht in der Bedeutung einigermaßen der Conjugation des Verbum to be mit dem Participium Präsens im Englischen, und wird daher häufig gebraucht, um das Participium oder Verbale auszudrücken, z. B. waawanyake cin der Hüter, waiċiya wan ein Helfer, wakagapi Zeichnung (eigentlich das Gemachte), wayawapi Rechnung, waaiapi Aergerniß, wamanupi Diebstahl.

c) Nominalpräfixe.

§. 59.

1) i. ici, wici bilden Ordinalzahlen (§. 14).

2) o ist ein Präfix für sächliche oder abstracte Substantiva, z. B. ohanrannan Morgen, von hanrannan dass., ortayetu Abend, von rtayetu dass., ocanku Weg, von canku dass., omniciye Versammlung, von mniciya versammeln, oie Wort, Rede, von ia reden, odowan Gesang, von dowan singen, oyanke Platz, von yanka dasein, oiyotanke Sitz, von iyotanka sich setzen, oyatke Trank, von yatke trinken, oape Schlag, von apa schlagen, ohanske Länge, von hanska lang. Wenn es vor einem Vocal steht, so wird zuweilen w dazwischengeschoben, z. B. owihanke Ende, von ihanke dass., owokihika Kraft, Macht, von okihi können.

3) wo ist gleicher Bedeutung mit o, z. B. woiyotanke Sitz, von iyotanka sich setzen, wokoyake Kleid, von koyaka bekleidet sein, wopidaya Lob, von pidaya loben, woixtima Schlaf, von ixtima schlafen, woyuha Besitz, Reichthum, von yuha haben, wocekiye Gebet, von cekiya beten, woañarbe Geheimniß, von añarma verbergen, woecon That, von econ thun, wokakije Leiden, von kakija leiden, wotanin Verkündigung, von tanin offenbar, kund, woksape Weisheit, von

ksape weise, Geist. Vor einem Vocal wird gewöhnlich w eingeschoben, zuweilen geht aber auch wo in waw über, z. B. wowiyuxkin Freude, von iyuxkin fröhlich, wowitonpe Furcht, von itonpa sich fürchten, wowirara Spott, von irara spotten, wowiyopeye Strafe, von iyopeya strafen; wawoxten hda Lästerung, von oxte hda lästern, wawonxida Liebe, von onxida lieben, wawonspe Lehre, von onspe lehren, wawiyutanyan Versuchung, von iyutan anrühren, versuchen, iyutanyan versucht, wawicirarapi Ehebruch, von icirara ehebrechen.

4) wico bildet ebenfalls sächliche oder abstracte Substantiva, z. B. wicoñi Leben, von ni leben, wicokage Werk, von kaga machen, wicoie Wort, Rede, von ia reden, wicokakije Leiden, von kakija leiden, wicoicage Schöpfung, Geschlecht, von icaga werden, wiconte Tod, von ta sterben, wicoxkate Spiel, von xkata spielen, wicortani Arbeit, von rtani arbeiten, wicowaxake Stärke, von waxake stark, wicota Menge, von ota viel.

2. Suffixe.

§. 60.

1) pi ist die allgemeine Endung des Pluralis, sowol am Nomen (§. 8 u. 11) als am Verbum (§. 28). Beim Pronomen possessivum bezeichnet es nicht nur den Pluralis der besessenen Sachen, sondern auch der besitzenden Personen (§. 18 u. 19), ebenso beim Verbum sowol den Pluralis des Subjects (§. 28) als des Objects (§. 35). Es ist auch das charakteristische Zeichen des Passivums und der Verbalia passivischer Bedeutung (§. 34).

2) ñ, ta sind die Endungen des Locativs (§. 9).

3) tu ist eine Endung, welche mehren, eine Zeit ausdrückenden Substantiven gemein ist, wie anpetu neben anpa Tag, rtayetu neben rtayen Abend, hanyetu neben hanya Nacht, ihankayetu der folgende Tag, morgen, mdoketu der Sommer (von mdoka männlich, gleichsam die männliche Jahreszeit?), waniyetu Winter (von wanin Mangel, die Zeit

des Mangels?). Es scheint sonach die Bedeutung einer Zeitbestimmung darin zu liegen, welche auch bei den Partikeln ehantu, dehantu bis jetzt, bis hierher, von ehan während, dehan hier, hehantu bis dahin, von hehan dann, vorwaltet. Eine verbale Geltung dagegen zeigt sich in ecetu, hecetu so sein, geschehen, von eceñ, hecen so, iyecetu geschehen, in Erfüllung gehen, von iyeceñ gleich.

4) ya, eigentlich machen, bezeichnet als Endung vieler Wörter im Allgemeinen das Verbum, z. B. optaya hinübergehen, von opta über, iyopeya weggeben, von iyope weg, kokipeya fürchten, von kokipa dass., taninya erscheinen, offenbar werden, von tanin offenbar, sdoñya wissen, tatpeya finden, ergreifen u. s. w. Oft gibt es dem Verbum causative Bedeutung, wie iyacinya gleich machen, von iyacin gleich sein, najinya stellen, von najin stehen, napeya vertreiben, von napa fliehen. Zuweilen scheint es für yan zu stehen und einem Wort participiale oder adverbiale Bedeutung zu verleihen, wie oñiya lebendig, iyuxkinya freudig, gern, sutaya fest, vgl. tankinya neben tankinyan groß, mächtig, wawiyutanya neben wawiyutanyan die Versuchung. Vocalisch auslautende Wörter verlieren vor ya gewöhnlich ihren Endvocal, und vertauschen dann vorhergehendes g mit r, k mit ḡ, z. B. icarya hervorbringen, Frucht tragen, von icaga werden, wachsen, rurnar ya verbrennen (Act.), von rurnaga verbrennen (Neutr.), okarner ya verstehen machen, von okarnega verstehen, naporya säuern, von napoge gesäuert, atinsya hoffen machen, von tinsa sicher, zuversichtlich, awanyaḡ ya hüten lassen, von awanyaka hüten, ehnaḡ ya setzen lassen, von ehnaka setzen, waxaḡ ya stärken, von waxaka stark, ihanḡ ya beendigen, zerstören, vernichten, von ihanke Ende.

5) yan wird an Wörter gehängt, welche einen die Haupthandlung begleitenden Umstand bezeichnen, die also bald als Adverbia, bald als Participia übersetzt werden können, z. B. witanyan herrlich, von witan Ehre, itehanyan von fern, von itehan entfernt, omanniyan gehend, von omanni gehen u. s. w. (s. §. 32).

6) han ist von ähnlicher Bedeutung, z. B. imnanhan sattsam, genug, von imnan satt, witayahan versammelt, von witaya Versammlung, yuzamnihan geöffnet, von yuzamni sich öffnen u. s. w. (s. §. 32). Besonders häufig dient es zur Partikelbildung, wie in ehan, hehan, kohan, kinhan, tanhan, etanhan, hetanhan, detanhan, akantatanhan, eciyatanhan u. s. w.

7) ka ist eine sowol beim Nomen, als auch beim Verbum vorkommende Endung, deren eigentliche Bedeutung aus den vorhandenen Beispielen nicht erhellt, z. B. itancanka Meister, von itancan dass., owokihika Wohlsein, wawokihika reich, von okihi fähig, kräftig, onxika arm, wayupika treu, waxtedaka lieben, onxidaka sich erbarmen, ohnaka, ehnaka legen, setzen, iwitkotkoka von Sinnen sein. Es tritt hinter das Pluralsuffix, z. B. onxipika die Armen.

8) kiya, kuya, tuya sind Endungen für Localadverbien, indem kiya eine Bewegung, kuya und tuya aber eine Ruhe andeuten, z. B. kutkiya herab, nieder, ektakiya an, entlang, etkiya hinzu, wankantkiya hinauf, ihukuya unten, wankantuya oben, hoch, mahetuya innen.

9) nana (nannan) ist ein Suffix, welches nur, allein bedeutet, z. B. nixnana du allein, ixnana er allein, onkixnana wir allein, nomnana nur zwei, denana diese nur, omnana nur mit, tonana nur einige, wenige.

10) dan drückt ebenfalls eine Einschränkung des Begriffs aus, nähert sich aber mehr der Bedeutung eines Deminutivums, z. B. wamduxkadan Wurm, von wamduxka Schlange, wakpadan Bach, Flüßchen, von wakpa Fluß, mdedan See, Teich, von mde See, cansakdan Stab, von cansagye Stock, wanjidan einzig, vereinigt von wanji ein, ecedan, hecedan allein, nur, cistiyedan ein wenig, apadan einige. Dieselbe Bedeutung hat es wol auch an hokxidan Kind, zitkadan Vogel, wakiyedan Taube, xonrpadan Hündlein. In tuwedan Jemand (von tuwe wer), tokadan etwas (von toke was), tuktedan irgendwo (von tukten wo) entspricht es dem lateinischen ali-, vgl. Mc. 4, 25. tuwe

taku ton xni kin he taku yuhedan exta kipi kta wer nichts hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen werden. — Auch ist es eine häufige Endung der Adjectiva, z. B. kiyadan, axkadan nahe, ojudan voll, cokadan leer, waxakadan leicht (zu vollbringen), arbayedan ruhig, tinsadan sicher, hohodan veränderlich. Es nimmt das Pluralsuffix vor sich, z. B. Gen. 2, 24. heceñ cerpi wanjipidan kta so werden sie sein Ein Fleisch; ferner: hokxipidan die Knaben, wicinyanpidan die Mädchen, cikcistinpidan die Kleinen.

Anhang.

Einige Sprachproben.

1. Vaterunser.

Ate onyanpi, marpiya ekta nanke cin. Nicaje kin wakan dapi kte; nitokiconze kin u kte. Marpiya ekta tokeñ nitawacin econpi kin maka akañ heceñ econpi nonwe. Anpetu kinde taku yutapi onqu po; qa waonrtanipi kin onkicicajuju po, onkix iyeceñ toña ecinxniyan onkokiciranyanpi heña iyeceñ wiconkicicajujupi kin. Taku wawiyutanyan un kin he eñ iyaye onyanpi xni po, qa taku xica etanhan eonhdaku po. Wokiconze kin, wowaxake kin, wowitan kin, heñakiya owihanke wanin nitawa nonwe.

2. Die Parabel vom verlorenen Sohne.

(Luc. 15, 11 — 32.)

11. Wicaxta wan cinca nonpa.

12. Hakakta kin he atkuku heceñ eciya: ate woyuha kinhe apa ma qu wo. Onkan atkuku woyuha akipam wica qu.

13. Etanhan itonana can cihintku hakakta owasin ehdaku qa makoce wan itehan ektakiya yuha ya qa heña yuha wicoran xica ehna yuha un.

14. Owasin hdusote cin hehaṅ makoce wan eṅ un kin niṅa wica akiran onkan warpaṅiya un.

15. Onkan hetanhan wicaxta wojuti wan eṅ wiyope iċi ya. Onkan kukuxe awanyag̃ kiyapi.

16. kukuxe ta woyute yuṅ on wacin tuka tuwedan wo qu xni.

17. Onkan heceṅ iyecinka e wacin iċi ya, onkan eya: Wicaxta ota ate wica yuhe cin aguyapi imnanhan yutapi, tuka miye deṅ akiran ma te kta.

18. Nawajin qa ate ekta wahde kta qa hewakiye kta: Ate marpiya ekta wa wartani qa niye nakon eṅ.

19. Qa heceṅ on cinca ma ya ya tuwedan ecanmakin kte xni, wica duhe cin iyeceṅ ecamicon wo.

20. Heya ċa atkuku ekta hda. Naharin ikiyedan hi xni qehan atkuku wanhdake ċa onxikida qa aṅakitan qa poskiṅ hduze ċa i iputaka.

21. Tuka cihintku kin eya: Ate marpiya ekta wawartani qa nakon niye eṅ, heceṅ on tuwedan cinca ma yaya kemakiyapi kte xni.

22. Tuka atkuku kin taokiye kin hewica kiya: Wokoyake waxtexte akupo hanpa ko, maza napcupe nape eṅ iyekiyapi qa hanpohe kiyapo.

23. Qa pte jicadan cepe cin he akupo wiyuxkin waontapi kta.

24. Micinca kinde ia tuka kiṅi ce, tanin xni tuka iyeyapi. Qa heceṅ wiyuxkinpi.

25. Cihintku tokapa kin eṅ yanke xni; dowanpi qa wacipi iconhan eṅ ku.

26. Ookiye wanji kico qa wiwanga: De taku adowanpi qa awacipi he?

27. Onkan ookiye kin heya: Ni sonka kin hdi, he etanhan pte jicadan wan cepa ktepi qa yutapi qa he awacipi.

28. Onkan icanniyan qa tiṅ iye xni. Atkuku tankaṅ iṅanpe ċa ti maheṅ ye xi.

